



NIEDERSÄCHSISCHER BUND
FÜR FREIE
ERWACHSENENBILDUNG E.V.

Geschäftsbericht

Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.

Mai 2021 – Mai 2022



MITGLIEDER DES nbeb



Bildungsvereinigung
Arbeit und Leben Niedersachsen e. V.
www.aul-nds.de



Bildungswerk der Niedersächsischen
Wirtschaft gemeinnützige GmbH
www.bnw.de



Bildungswerk der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
in Niedersachsen e. V.
www.bw-verdi.de



Evangelische Erwachsenenbildung
Niedersachsen
www.eeb-niedersachsen.de



Katholische Erwachsenenbildung
Niedersachsen
www.keb-nds.de



Landesverband der Volkshochschulen
Niedersachsens e. V.
www.vhs-nds.de



Ländliche Erwachsenenbildung
in Niedersachsen e. V.
www.leb-niedersachsen.de



Niedersächsischer Landesverband
der Heimvolkshochschulen e. V.
www.landesverband-hvhs.de



Verein Niedersächsischer
Bildungsinitiativen e. V.
www.vnb.de

IMPRESSUM

Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.

Bödekerstraße 18
30161 Hannover
Fon: 0511 300330 444
Fax: 0511 300330 381
E-Mail: info@nbeb.de
www.nbeb.de

Vorsitzender: Prof. Dr. Gerhard Wegner

Redaktion: Christine Hippchen, nbeb
Gestaltung: whitelion Werbeagentur

Dieser Geschäftsbericht
bezieht sich auf die Zeit vom
01. Mai 2021 bis 30. April 2022

Bildnachweise:

Titelbild: iStock / seb_ra
S. 4 nbeb, Axel Herzig
S. 5 nbeb, Ilona Hottmann
S. 6 BNW
S. 7 oben vhs Hildesheim
S. 7 unten Bildungswerk ver.di
S. 8 vhs Region Lüneburg
S. 9 oben VNB
S. 9 unten iStock / Amon Suryan
S. 10 oben Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Verkehr und Digitalisierung
S. 10 unten KVHS Ammerland
S. 12 oben vhs, Markus Hibbeler
S. 13 VNB
S. 14 oben BK Foto
S. 15 oben Westend 61
S. 15 unten EEB
S. 16 unten iStock / wavebreak
S. 17 oben Stadt Buxtehude
S. 17 LV HVHS
S. 18 KEB
S. 19 oben KVHS Ammerland
S. 19 unten LEB
S. 20 LV HVHS
S. 21 Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur
S. 22 nbeb, Ilona Hottmann
S. 24 Silke Lesemann
S. 25 oben und unten nbeb, Axel Herzig
S. 26 oben BNW
S. 26 unten MWK, Frank Ossenbrink
S. 27 oben Anja Schaal
S. 27 unten Bildungswerk ver.di
S. 28 oben EEB
S. 28 unten nbeb, Axel Herzig
S. 29 Steffi Robak
S. 30 iStock, Vanessa Nunes
S. 31 vhs Wildeshausen
S. 32 KVHS Ammerland
S. 33 oben vhs Oldenburg
S. 33 unten nbeb, Christine Hippchen
S. 34 BNW, Torben Schindler
S. 35 Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr
und Digitalisierung

INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT

04

VORSTANDSARBEIT

05

- Personen, Sitzungen, Beiräte 05

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

06

- AUL: Digitalisierung und Künstliche Intelligenz 06
- LV vhs: Auszeichnung zum Digitalen Ort Niedersachsen 07
- BW ver.di Fachkräfte für Kitas 07
- LV vhs: Lernplattform MoodleZ bietet neue Chancen 08
- VNB: Auf dem Weg: Erwachsenenbildung gestaltet Nachhaltigkeit 09
- BNW: Als Team zur erfolgreichen Veränderung in der Produktion 09
- AUL: Im Einsatz für faire Arbeitsbedingungen in Niedersachsen 10
- LV vhs: Bunte Bauzäune für Westerstede 10
- LEB: Das Digitale Dorf-Mobil 11
- LV vhs: 100 + 1 Jahre VHS Oldenburg 12
- VNB: Politische Bildung braucht das Land 13
- Wolfgang-Schulenberg-Preis 14
- LV vhs: Bundeskongress vhs 14
- BNW: Den digitalen Wandel aktiv gestalten 15
- EEB: Digitale Selbstlernkurse der EEB Niedersachsen 15
- VNB: Politische Bildung digital 16
- BNW: Qualifikation für Zukunftsberufe Elektrotechnik 16
- LV vhs: Lies meinen Text 17
- LV HVHS: Schließung des St. Jakobushauses in Goslar 17
- KEB: Weiterführung des Erasmus-Projektes NAMED 18
- LV vhs: Ammerland sorgt für Abwechslung in den Osterferien 19
- LEB: Generation Eco 19
- LV HVHS: Neue Leitungen in den Heimvolkshochschulen 20



CORONA

21

- Gastbeitrag von Kurt Neubert (MWK) 21

DER nbeb IM WAHLJAHR 2021

22

- Bildung ist der Weg in die Zukunft 22

3 FRAGEN AN ...

24

- 11 Profis aus dem Erwachsenenbildungsbereich 24



DIGITAL CAMPUS

30

- Förderung digitaler Bildungsangebote der EEB 30
- Moin zur digitalen Welt! 31
- AUL spielt „Cha0s – Rette Deine Daten“ 31
- Minister Thümler zum Start der Initiative digitale Teilhabe 32
- Entwicklung digitaler Lernwelten in der VHS Oldenburg 33
- Feierliche Eröffnung der Studioräume im Bildungswerk ver.di 33
- LEB: Wahrnehmen, Verstehen, Einsteigen 34
- Das BNW zeigt virtuelle Arbeitswelten 34
- Gastbeitrag von Stefan Muhle 35



STATISTIK

36

- Haushaltsentwicklung, Unterrichtsstunden, Teilnahmetage 36

Der nbeb

38

VORWORT



Neuaufgabe des „Corona-Sonderfonds“ tatkräftig unterstützt wurden. Natürlich gab es auch bei uns einige Fragezeichen im Dschungel der Verordnungen, ganz alltägliche Situationen wurden plötzlich zur Stolperfalle: Wenn Teilnehmende am Platz sitzen, müssen sie Maske tragen. Wenn Teilnehmende dann in der Kantine essen, müssen sie keine Maske tragen. Oder auch: Im Kursraum können nur acht Teilnehmende sein. In der Kantine dürfen sie dann zu zwölf am Tisch sitzen. Ich kann mir vorstellen, dass einige Einrichtungen überlegt haben, ihre Kurse spontan in die Kantine zu verlegen.

Unser großes Herzensprojekt im letzten Jahr war der Digital Campus Niedersachsen, dem Sie bei der Lektüre noch öfter begegnen werden. Ein langwieriges, aufwändiges Projekt wird nun im Juni der Öffentlichkeit vorgestellt, und wir sind gemeinsam mit allen Mitwirkenden und auch der AEWB als Projektsteuerer sehr begeistert. Mit dem Digital Campus Niedersachsen wird es allen Interessierten noch leichter fallen, digitale Kompetenz zu erwerben. Nicht umsonst heißt unser Claim: Alle einfach digital. Wir haben in den letzten Monaten bewiesen, dass wir „digital können“. Damit und mit dem Digital Campus stehen wir gut da, wenn es um die Frage der zukünftigen digitalen Herausforderungen in unserem Land geht.

Doch natürlich blicken wir auch nach vorn, denn in Niedersachsen wird im Herbst gewählt. Das ist Grund genug für die Einrichtungen der Erwachsenenbildung, die Stimme zu heben und erneut zu fordern, dass die seit Jahren kaum und nur über die politische Liste erhöhte Finanzhilfe für die Erwachsenenbildung endlich im regulären Haushalt verstetigt wird. Dies wäre ein wichtiges Signal in unsere Richtung und gleichsam eine Anerkennung der Erwachsenenbildung als vierte Säule des Bildungssystems.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre, wenn Sie auf den kommenden Seiten sehen, was die Erwachsenenbildung in Niedersachsen in den letzten Monaten geleistet hat. Wir sind jedenfalls mächtig stolz darauf!

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Gerhard Wegner
Vorsitzender nbeb

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Erwachsenenbildung,

in diesem Geschäftsbericht wollten wir eigentlich nicht mehr über Corona schreiben. Eigentlich wollten wir sogar berichten, wie großartig alles nach Corona läuft. Aber das hartnäckige Virus genießt seinen Abschied und zögert ihn wohl deshalb ein wenig hinaus. Dennoch: Die Lockerungen im Frühling haben uns für einen Moment Hoffnung schöpfen lassen. Die Normalität war kurz zum Greifen nah.

Doch während ich hier schreibe, hält die Menschheit den Atem an. Der Blick in Richtung Ukraine zeigt uns, dass die Welt jetzt in einer vielleicht viel größeren Gefahr ist. Und wenn wir vor gut zwei Jahren nicht gedacht hätten, dass wir mal mit Masken und Abstand und mit einer durch die Impfungen ziemlich gespaltenen Gesellschaft leben würden, hätten wir das auch nicht geglaubt. Genauso wenig wie die Idee, Europa könnte in einen absolut unnötigen Krieg geraten.

In den Zeiten von Corona haben wir täglich versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Spontaneität und Kreativität führten dazu, dass unsere Einrichtungen zum allergrößten Teil gut und sicher durch die Krise gegangen sind. Nicht unerwähnt bleiben darf hier, dass wir seitens des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur mit einer

VORSTANDSARBEIT

Vorstand

Vorsitzender

Prof. Dr. Gerhard Wegner

Stellvertretende Vorsitzende

Berbel Unruh, Dr. Jörg Matzen

Vorstandsmitglieder

Maximilian Schmidt
Bastian Schmidt-Faber (bis 12.2021)
Tobias Lohmann (ab 01.2022)
Anja Kramer
Ulrike Koertge
Dr. Marie-Christine Kajewski
Winfried Krüger
Berbel Unruh
Carsten Meyer
Dr. Jörg Matzen
Claudia Sanner

Stellv. Vorstandsmitglieder

Stephan Garbe
Tobias Lohmann
Manuela Wehrmeyer
Michael Dunst
Peter Blanke
Gregor Piaskowy
Klaus Temmeyer
Elke Vaihinger
Dr. Axel Bruder
Tobias Gombert
Hans Weinert

Organisation

AUL
BNW
BNW
BW ver.di
EEB
KEB
LV vhs
LV vhs
LEB
LV HVHS
VNB



Es fehlt Claudia Sanner

Vorstandssitzungen

In 2021: 17. Juni / 5. Juli / 21. September / 30. November

In 2022: 24. Februar / 28. April

Mitgliederversammlung 2021: 17. Juni

Vertretung in Gremien

Praxisbeirat AEWB: Dr. Jörg Matzen, Ulrike Koertge

Landesschulbeirat: Dr. Jörg Matzen, Liliane Steinke (vhs, Stellvertreterin)

nifbe Kuratorium: Ulrike Koertge

NDR-Rundfunkrat: Berbel Unruh

Landeszentrale für politische Bildung: Prof. Dr. Gerhard Wegner, Claudia Sanner

OHN: Prof. Dr. Gerhard Wegner

Schulenberg-Institut: Carsten Meyer, Claudia Sanner

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

Auch im zweiten Coronajahr sorgten unsere Einrichtungen mit viel Kreativität und Ideenreichtum dafür, dass die Erwachsenenbildung nicht in Vergessenheit gerät. Neue digitale Formate, aber auch die ersten zaghaften Versuche in Präsenz entstanden, und auch wenn die Regelungen zeitweise undurchsichtig waren und sich viele Verantwortliche fragen mussten, was denn nun tagesaktuell erlaubt ist, so werden wir alle das Gefühl nicht vergessen, zum ersten Mal wieder in einem Veranstaltungsraum mit „echten“ Teilnehmenden zu stehen. Wie haben wir das vermisst!

Bei der Lektüre dieser Meldungen werden Sie sehen, was man mit Mut und Engagement auch in den schwierigsten Zeiten alles bewerkstelligen kann. Und das zeigt schon die Vielzahl der Berichte, die uns aus den Einrichtungen erreichten.

➤ Digitalisierung und Künstliche Intelligenz



Das Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft und Arbeit und Leben Niedersachsen führen gemeinsam das norddeutsche Zukunftszentrum an. Gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales entwickeln die Weiterbildungsexpert:innen moderne Lehr- und Lernformate, wie KI menschengerecht im Arbeitsalltag zum Einsatz kommen kann.

Die ersten Ergebnisse präsentierten die Geschäftsführer Tobias Lohmann und Maximilian Schmidt bei einer großen Konferenz unter dem Motto „KI ist jetzt“ in Hannover, dabei unter Beteiligung zahlreicher Expert:innen und Vertreter:innen aus den vier Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

(v.l.n.r.) Tobias Lohmann (BNW), Maximilian Schmidt (AuL) mit der Moderatorin der Konferenz



➤ VHS Hildesheim: Auszeichnung zum Digitalen Ort Niedersachsen



Die Volkshochschule Hildesheim erhielt am 10. Februar als erste Bildungseinrichtung im Jahr 2022 die Auszeichnung „Digitaler Ort Niedersachsen“. Bei der Auszeichnung betonte Staatssekretär Stefan Muhle, dass unterschiedliche Projekte tagtäglich zum Gelingen der Digitalisierung in Niedersachsen beitragen.

„Mit der Auszeichnung ‚Digitaler Ort Niedersachsen‘ rücken wir Initiativen, Projekte, Unternehmen und Einrichtungen in den Fokus, die sich besonders für die Digitalisierung engagieren und damit einen wichtigen Beitrag für die Innovationskraft unseres Landes leisten“ so Muhle weiter.

Für die VHS Hildesheim ehrt diese Auszeichnung den digitalen Wandel, den die Volkshochschule in den vergangenen Jahren vollzogen hat.



Sts. Muhle (m.) mit Vertreter:innen der vhs

➤ Fachkräfte für Kitas!



Das Regionalbüro Lüneburg des Bildungswerks verdi in Niedersachsen e.V. konnte sich erneut in der Initiative „Fachkräfte sichern – weiterbilden und Gleichstellung fördern“ durchsetzen und wird im Rahmen des Projektes „Kita im Wandel – partizipativ – inklusiv – professionell“ mit rund 1,8 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Über 35 kommunale Träger haben mit 900 Kita-Fachkräften aus sechs Landkreisen teilgenommen. „Bei den hohen Anforderungen an Kindertagesstätten bedarf es der Stärkung und Weiterentwicklung von Kompetenzen des Personals, dabei ist es für den langfristigen Erfolg essenziell, nicht nur reine Wissensvermittlung, sondern die Überführung in eine systematische Personal- und Organisationsentwicklung vorzunehmen“, so Tina Scheef, Projektleiterin.

Aufgaben, Angebote und Handlungsfelder von Kindertagesstätten sind in den letzten Jahren massiv gewachsen und werden im gesellschaftlichen Kontext zunehmend relevanter. Dies geschieht jedoch, ohne mit den entsprechenden systematischen Personalentwicklungsmaßnahmen flankiert zu sein. Die Beteiligung an Weiterbildung findet häufig nach Interessenlage der Einzelnen und unsystematisch statt. Sie umfasst in der Regel nur einzelne

Tage und orientiert sich am örtlichen Fortbildungsangebot. Genau hier setzt das Projekt „Kita im Wandel“ an und erarbeitet, erprobt und implementiert ein Konzept zur nachhaltigen und strukturierten Personalentwicklung in Kindertagesstätten im ländlichen Raum.

Corona hat auch dieses Projekt eingeholt, aber wer denkt, dass Erzieher:innen zu den digital fernen Zielgruppen gehören, hat sich getäuscht. Es konnten über 85 Prozent der Angebote digital umgesetzt werden. Viele haben diese niedrigschwelligen und intensiv begleiteten Angebote sogar als Entlastung wahrgenommen, denn oft musste ja auch die eigene Vereinbarkeit organisiert werden.



MELDUNGEN DER MITGLIEDER

➤ VHS Lüneburg: Lernplattform MoodleZ bietet neue Chancen – offen digital und vernetzt



Minister Björn Thümler (l.) übergibt den Förderbescheid an Christiane Finner

Im November 2021 überreichte der niedersächsische Wissenschaftsminister Björn Thümler Geschäftsführerin Christiane Finner von der VHS Region Lüneburg den Förderbescheid für die digitale Lernplattform MoodleZ, die den offenen Hochschulzugang auch ohne Abitur ermöglicht.

„In unserer zunehmend digitalisierten Welt sind digitale Lernangebote ganz besonders wichtig.“, so Björn Thümler. „Mit dem MoodleZ-Projekt wird ein gutes Blended-Learning-Konzept konsequent weiterentwickelt, indem es auf die bewährte Moodle-Lernplattform migriert wird. So entsteht ein innovatives Format: Eine Online-Lernumgebung, in der Menschen zeitlich flexibel in ihrem individuellen Lerntempo lernen können. Die VHS Lüneburg hat in einer verkürzten Antragsphase viel Herzblut bewiesen und leistet mit ihrem Konzept einen weiteren wichtigen Beitrag zur Öffnung der Hochschulen.“

Das von der Europäischen Union mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und vom Land Niedersachsen ge-

förderte Projekt MoodleZ eröffnet dabei ganz persönliche Zukunftschancen durch den offenen Hochschulzugang. Um diese Durchlässigkeit von Bildungswegen zu ermöglichen, gibt es in der VHS Region Lüneburg schon länger die sogenannten Z-Kurse, die Menschen auch ohne Abitur den Weg zu einem Studium ermöglichen. Doch Bildung geht mittlerweile neue Wege, und deshalb ist die Projektidee von MoodleZ die Verknüpfung vorhandener Plattformen mit dem Ziel eines Synergieeffektes, der damit deutlich mehr und zeitgemäße Möglichkeiten des digitalen Lernens und hybrider Unterrichtsformen in der Erwachsenenbildung bietet. Das ermöglicht den Teilnehmer:innen mehr Flexibilität, sowohl räumlich als auch zeitlich.

Das Kooperationsprojekt der VHS Region Lüneburg und der Leuphana-Universität schafft dabei landesweit die Grundlagen für einen dezentralen Zugriff auf Lerninhalte, um durch eine Prüfung die Zulassung zu einem gewünschten Studienfach zu erlangen.

➤ Auf dem Weg: Erwachsenenbildung gestaltet Nachhaltigkeit



Als Bildungseinrichtung selbst zu Akteur:innen des Wandels werden – dies stand im Fokus des Fachtags des VNB e. V., der im September 2021 in Hannover und via „Zoom“ stattfand.

„Die Notwendigkeit der sozialökologischen Wende ist evident. Wer sollte anfangen, wenn nicht die Erwachsenenbildung, die seit jeher Begleiter gesellschaftlicher Transformationsprozesse ist?“ (Dr. Marie Kajewski, KEB)

Die Überzeugung, dass Einrichtungen der Erwachsenenbildung Vorreiter:innen der sozial-ökologischen Transfor-

mation sein sollten und können, vereinte die ca. 80 Teilnehmer:innen dieses hybriden Fachtags, den der VNB in Kooperation mit RENN.nord und mit Förderung der Nds. Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt hat. Die Grußworte von Gregor Möllring, MWK, Dr. Jörg Matzen, stellv. Vorsitzender des nbeb und auch von Bianca Bilgram von der Deutschen UNESCO-Kommission betonten die wichtige Rolle, die die (Erwachsenen-) Bildung für eine nachhaltige Entwicklung spielt.

Viele Praxisbeispiele machten deutlich, dass die Erwachsenenbildung bereits auf dem Weg ist. So brachte Marion Rolle das Thema Teilorientierung am Beispiel der „Leitlinien für einen nachhaltigen VNB“ ein. Marie Kajewski stellte Ideen der Katholischen Erwachsenenbildung zur CO²-Einsparung vor. Christoph Steimer vom Landesverband der Volkshochschulen erläuterte, wie VHSen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene beitragen. Die einzelnen Programmpunkte wurden durch aktivierende Elemente im Sinne eines transformativen Lernens verbunden. Moderator Timo Holthoff ermöglichte es den Teilnehmer:innen, sich aktiv einzubringen. Egal, ob sie digital oder vor Ort im KroKus anwesend waren, der Fachtag wurde ein Ort des gemeinsamen Lernens und der Ermutigung, Nachhaltigkeitsprozesse in der Erwachsenenbildung zu gestalten.



➤ Als Team zur erfolgreichen Veränderung in der Produktion



Mit der Schulung Produktion 4.0 digital (P4D) ermöglicht das BNW einen Blick in die digitalisierte Arbeitswelt – mit einem praktischen Ziel: Die Teilnehmenden erarbeiten gemeinsam als Team ihren Weg in die digitale Produktion. Eingeleitet wird die Lernerfahrung mit einem Rückblick auf die Geschichte und das Verständnis von Veränderung. Moderiert von einem erfahrenen Trainer, nutzt die Gruppe die Grundlagen der Kommunikation und des Selbstmanagements, um ein gemeinsames Verständnis der digitalen Produktion und kontinuierliche Verbesserung zu erreichen. Mit diesem positiven Mindset, erweitertem Methodenwissen und dem Verständnis für Daten und Systeme, sind die Teilnehmenden für die Zukunft der Arbeit gut ausgestattet.



MELDUNGEN DER MITGLIEDER

➤ Arbeit und Leben im Einsatz für faire Arbeitsbedingungen in Niedersachsen

Arbeit und
Leben
NIEDERSACHSEN

Mit den Beratungsstellen für mobile Beschäftigte bietet Arbeit und Leben bereits seit 2013 ein Beratungsangebot für Arbeitnehmer:innen aus dem EU-Ausland, die in Niedersachsen arbeiten wollen. Pro Jahr werden so über 3.300 Menschen beraten – dabei muttersprachlich, anonym und kostenfrei. Im Rahmen der Beratungstätigkeit hat das Team schon zahlreiche Missstände aufgedeckt, so auch insbesondere in der Fleischindustrie.

Doch die Beratung findet nicht nur an den fünf Standorten Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Lüneburg und Osnabrück statt, sondern auch im ganzen Land vor Ort. Dafür wurden an Arbeit und Leben vom Niedersächsischen Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann fünf neue Beratungsbusse übergeben, mit denen das Team nun im ganzen Land auf Achse ist.



Dr. Althusmann (3.v.l.) übergibt die Beratungsbuse an Arbeit und Leben

➤ Bunte Bauzäune für Westerstede

vhs
Landesverband
Niedersachsen

Zwei bunte Kunstprojekte für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren gab es im vergangenen Jahr in



Westerstede. Auf Initiative der Kreisvolkshochschule Ammerland (kvhs) und des Landkreises Ammerland ließen Kinder und Jugendliche in den Sommer- und Herbstferien ihrer Kreativität freien Lauf und gestalteten in Zusammenarbeit mit einem Künstler über 40 Meter Bauzaun mit Graffiti.

Die Kunstwerke waren beim Neubau des Landkreises Ammerland in Westerstede zu bewundern. Während die jüngeren Künstlerinnen und Künstler in den Räumen des Kooperationspartners Abraxas e.V. arbeiteten, setzten die älteren Jugendlichen ihre Ideen in einer von der DEULA zur Verfügung gestellten Halle um. Angeleitet wurden sie durch den Bremer Künstler Leon Bohlsen und seinen Assistenten Tim Lichte. Die Zaunelemente sollen übrigens auch nach Abschluss der Baustelle erhalten bleiben.

➤ Geschafft! Das „Digitale Dorf-Mobil“ der LEB geht in die Erprobungsphase!

LEB
FÜR BILDUNGSPARTNER

2020 erhielt das „Digitale Dorf-Mobil – Medienkompetenz für Jung & Alt vor Ort“ (DigiMo) im Wettbewerb „Gesellschaft der Ideen“ des BMBF als eine von 30 unter 1.000 eingereichten Ideen den „Ideenpreis für Soziale Innovationen“. Um die damals von der Ländlichen Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. (LEB) eingereichte Idee hat sich in der Zwischenzeit ein Verbundteam aus Wissenschaft und Technik gebildet. Anfang 2022 wurde das DigiMo im einem zweiten Bewertungsverfahren unter die zehn Gewinnerideen gewählt, die nun mit einer Förderung für knapp zwei weitere Jahre in die Erprobungsphase starten können.

Mit dem Projekt „Das Digitale Dorf-Mobil – Medienkompetenz für Jung & Alt vor Ort“ verfolgt das Verbundteam das Ziel, die Lücke digitaler Bildungsangebote auf dem Land zu schließen. Mit diesem Vorhaben reagiert die LEB auf die große Nachfrage ländlicher Regionen nach Medienbildungsformaten und digitaler Teilhabe.

Beim digitalen Dorf-Mobil handelt es sich um ein Fahrzeug, mit dem qualifizierte Pädagog:innen mobile Endgeräte (Notebooks, Tablets, Smartphones, Headsets etc.) und die technische Ausstattung der Lernräume (Internet, Beamer, Leinwand etc.) direkt in die Dörfer bringen. Das alle Altersgruppen ansprechende Mobil macht neugierig auf digitale Medien sowie persönliche Kontakte und senkt die Hemmschwelle, ins Gespräch zu gehen, Fragen zu stellen oder mitzumachen.

Zuerst sollen in Train-the-Trainer Einheiten freiwillig Engagierte vor Ort qualifiziert werden, damit sie ihr Wissen über Mediennutzung empathisch, mit Geduld und in kleinen Schritten an diejenigen weitergeben können, die bisher eher geringes Wissen im Umgang mit digitalen Medien haben.

Anschließend werden in drei ausgewählten Dörfern digitale Bildungsangebote an voraussichtlich vornehmlich ältere Menschen gerichtet. Damit wird eine Basis für digitale Teilhabe und neue Kontaktmöglichkeiten zwischen jungen, alten, neuzugezogenen und alteingesessenen Menschen geschaffen.



Wie ein rollender Supermarkt fährt das DigiMo schließlich mit einem mobilen Beratungsangebot zu den Menschen in weitere Dörfer und Grundzentren, um Fragen rund um Themen digitaler Mediennutzung zu klären. Im Mobil wird die Ausstattung für Showrooms in die Dörfer transportiert, in denen sich u. a. verschiedene digitale Endgeräte zum Ausprobieren befinden.

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

➤ 100 + 1 Jahre VHS Oldenburg mit Bundespräsident a. D. Joachim Gauck



(v.l.n.r.) Franz-Josef Sickelmann, Andreas Gögel, Petra Emmerich-Kopatsch, Joachim Gauck, Jürgen Krogmann, Björn Thümler

„Was hier im Frühjahr 1920 begann, ist heute genauso wichtig wie notwendig: Damals wie heute ist Bildung der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben, die Chance auf Teilhabe und Wahrung der Demokratie in unserem Land.“ Mit diesen Worten fasste Bundespräsident a. D. Joachim Gauck den Stellenwert der Volkshochschule in seiner Rede anlässlich der Festveranstaltung zur Gründung der VHS Oldenburg vor über 100 Jahren zusammen.

Unter dem Titel „100 + 1 Jahre Volkshochschule Oldenburg“ hatte die größte Erwachsenenbildungseinrichtung Oldenburgs am 3. Juni in das Große Haus des Oldenburgischen Staatstheaters eingeladen, nachdem das ursprünglich für den April 2020 geplante Fest aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden musste. Die

Organisatoren und Gäste freuten sich besonders über die Teilnahme und die Festrede vom Bundespräsidenten a. D.

Neben Joachim Gauck zählten auch Jürgen Krogmann, Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg, Björn Thümler, Minister für Wissenschaft und Kultur in Niedersachsen sowie Petra Emmerich-Kopatsch (MdL), Vorstandsvorsitzende des Landesverbandes der Niedersächsischen Volkshochschulen und Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages a. D. zu den Ehrengästen. In ihren Grußworten hoben sie die besondere Bedeutung von Volkshochschulen als Orte gemeinsamen Lernens hervor. Mit seiner Aussage, gute Bildung sei nicht zum Nulltarif zu haben, traf Bundespräsident a. D. Joachim Gauck den Nerv der Anwesenden.

➤ Politische Bildung braucht das Land! – Der VNB ergreift die Bildungsinitiative



Der VNB hat 2021 ein besonderes Programm für Kooperationspartner:innen seines Bildungs(netz)werks aufgelegt und Mittel aus der Vereinbarung zur Finanzhilfe mit dem Land Niedersachsen gezielt für die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen lokalen wie globalen Herausforderungen eingesetzt. Denn auch wenn die Corona-Pandemie den politischen Diskurs bestimmt hat: Klimawandel, der Verlust biologischer Vielfalt und die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs), das Infragestellen der Demokratie und Rechtspopulismus, Rassismus, Antifeminismus, Homo- und Trans*-Feindlichkeit und Menschenrechtsverletzungen bleiben zentrale Themen der politischen Bildung!

Unter der Überschrift „Politische Bildung braucht das Land!“ wurden rund 30 Veranstaltungen an 10 niedersächsischen Orten zu diesen politischen Themen und gesellschaftlichen Debatten in Kooperation mit dem VNB durchgeführt. So wurde die politische Bildungsarbeit in Niedersachsen sichtbar und Beispiele für einen respektvollen und konstruktiven Diskurs geliefert.

Themen und Formate der Veranstaltungen waren breit gefächert: So diskutierten interessierte queere und nicht queere Menschen in vier niedersächsischen Städten vor

den Kommunalwahlen mit ‚ihren‘ Parteikandidat:innen vor Ort über queere Themen in der Kommunalpolitik – coronakonform auf Abstand in großen Räumen oder unter freiem Himmel. Andere Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen wie die Kulturtage des CSD Hannover wurden in den digitalen Raum verlegt und sind als Livestream weiterhin im Internet verfügbar – eine Chance, überregional und über den Veranstaltungstermin hinaus auch neue Zielgruppen zu erreichen.

Junge Initiativen machten mit Social Media-Kampagnen auf die SDGs aufmerksam, andere veranstalteten musikalische und kulturelle Themenabende zu Themen wie (strukturellem) Rassismus, jüdischem Leben oder auch Regenwaldschutz.

Es wurde eine Dokumentarfilmreihe zu Menschenrechts- und Demokratiefragen veranstaltet, ein Critical Whiteness Workshop angeboten oder ein Festival umgesetzt, in dem es in Workshops, Vorträgen und Diskussionen um nachhaltige Stadtkultur und Partizipation ging.

Aufgrund der großen Nachfrage und positiven Resonanz bietet der VNB dieses Programm im Jahr 2022 erneut an.



Austausch unter freiem Himmel

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

Wolfgang-Schulenberg-Preis



In der Mitgliederversammlung am 17. Juni 2021 hat der nbeb den Wolfgang-Schulenberg-Preis an Dr. phil. Clara Kuhlen verliehen. Ausgezeichnet wird ihre Arbeit „Differenzierungspraktiken in der Erwachsenenbildung“. In ihrer qualitativ angelegten Studie befasst sich Clara Kuhlen

mit Diversity im Programmplanungshandeln der Erwachsenenbildung und geht der Frage nach, wie Diversity von Programmplanungshandelnden aufgegriffen, konstruiert und ausgehandelt wird. In der Analyse zeigt sich Diversity als Zuschreibung von Differenzkategorien, was sich besonders bei der Bedarfsbestimmung in der Zielgruppenorientierung äußert. Mittels der Bestimmung von Zielgruppen anhand von Differenzkategorien geht die Förderung von Chancen zu Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe als Ziel von Programmplanungshandeln in der Erwachsenenbildung hervor.

Clara Kuhlen hat von 2015-2020 an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg an der Fakultät für Humanwissenschaften promoviert.

Der Wolfgang-Schulenberg-Preis wird im Zweijahresrhythmus vom nbeb in Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover, der Justus-Liebig-Universität Gießen und dem Peter Lang Verlag verliehen.

Bundeskonzferenz der Volkshochschulen



Um aktuelle Themen zu diskutieren und einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, treffen sich die vhs-Leiter:innen jährlich in den Bundeskonferenzen großstädtischer, mittelstädtischer und regionaler Volkshochschulen. 2021 fanden beide dieser bundesweit ausgerichteten Konferenzen in Niedersachsen statt.

Die vhs Braunschweig lud im November mit der Fragestellung „Wie ist die Volkshochschule der Zukunft digital?“ zur Online-Konferenz der großstädtischen Volkshochschulen ein. Nach einem Erfahrungsaustausch zur aktuellen Lage in der Pandemie wurde darüber diskutiert, welche Rahmenbedingungen – analog und digital – erfolgreiches Lernen künftig braucht.

Teilnehmende, Mitarbeitende und Fachleute aus der Erwachsenenbildung, Politik, Wirtschaft und Verwaltung waren dazu vorher befragt worden. Die Einschätzungen bildeten die Grundlage für eine rege Diskussion, die von den Sprechern des Arbeitskreises, Jean-Marie Thill (vhs Wien) und Jürgen Kufner (vhs Dresden) und Hans-Peter Lorenzen (vhs Braunschweig) moderiert wurde. Höhepunkt war der Gastvortrag des Hirnforschers Dr. Martin

Korte (TU Braunschweig), der mit seiner wissenschaftlichen Einschätzung darüber, ob beim Online-Lernen „etwas auf der Strecke bleibt“, zum großen Interesse aller beitrug. Fazit der anschließenden Debatte: „Wir werden zukünftig das eine weiterhin tun und das andere nicht lassen“.

Im September hatte bereits die vhs Hildesheim die mittelstädtischen und regionalen Volkshochschulen zur Bundeskonferenz 2021 eingeladen. Unter dem Motto „Bildung. Beratung. Begegnung“ wurde diese Konferenz erstmalig vollständig im hybriden Format durchgeführt, so dass viele der Gäste aus ganz Deutschland zugeschaltet werden konnten. „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ lautete das Hauptthema der Konferenz. Renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hielten an drei Konferenztagen Vorträge, in den anschließenden Workshops und Barcamps wurde sich darüber in kleineren Gruppen ausgetauscht und diskutiert. Auch der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, zeigte sich von der Rolle der Volkshochschulen als Bildungsinstitutionen begeistert.

Kostenlose Beratung: Einführung von KI in individuelle Geschäftsprozesse



Was bringt die Digitalisierung und die Einführung von Künstlicher Intelligenz (KI) meinem Unternehmen und wie gehe ich vor? Das Regionale Zukunftszentrum Nord bietet KMU dabei Orientierung. Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen und ihre Beschäftigten umfassend bei der Digitalisierung und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Unkompliziert und kostenlos.

Das Regionale Zukunftszentrum Nord bietet Unterstützung bei der Einführung digitaler Technologien und KI – gemeinsam mit der Beteiligung der KMU. Fragen wie „Wie überzeuge ich meine Mitarbeitenden von der Digitalisierung?“, „Wie kann ich neue Geschäftsmodelle aufbauen?“, „Wie kann ich digital Wissen erhalten?“ Und „Wie optimiere ich durch KI meine Geschäftsprozesse?“ werden durch die Berater:innen des Regionalen Zukunftszentrum Nord – beantwortet. Unternehmen erhalten eine Einführungsberatung, eine vertiefte Beratung mit direkten Handlungsempfehlungen und innovative Lehr- Lernkonzepte, die speziell auf die individuellen Bedarfe zugeschnitten sind.

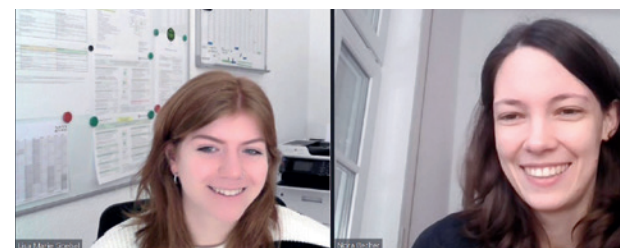
Vier Bundesländer – Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein – sowie zwölf Konsortialpartner:innen fördern unter der Konsortialführerschaft des



Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft mit dem regionalen Zukunftszentrum Nord Orientierung und Know-how zu Anwendungseinsätzen Künstlicher Intelligenz (KI).

Die Beratung zur Digitalisierung und dem Einsatz von menschenzentrierter KI in den täglichen Arbeitsabläufen sowie die Unterstützung bei Entwicklungs- und Veränderungsprozessen sind Angebote des Regionalen Zukunftszentrums Nord. Gemeinsam mit den KMU und den Beschäftigten blickt das RZZ Nord auf Herausforderungen, lotet die Möglichkeiten neuer Technologien für die KMU aus und schafft passgenaue Qualifizierungsangebote.

Digitale Selbstlernkurse der EEB Niedersachsen



Unter dem Titel „Neue Ideen für Ihre Gemeindearbeit“ fand am 18. Februar die Auftaktveranstaltung zu den neuen Selbstlernkursen der EEB Niedersachsen statt. Digitale Selbstlernkurse (webbasierte Trainings) bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Lerneinheiten vollkommen individuell, zeitlich flexibel und im eigenen Lernrhythmus zu durchlaufen. Um möglichst vielen Men-

schen die Teilhabe an digitaler Bildung zu ermöglichen, konzipierte die EEB Niedersachsen in den vergangenen Monaten Kurse u. a. zu den Themen „Training digitaler Alltagskompetenzen für Senior:innen“, „Aufbau eines Mediencafés“ und „Ausbildung von Lernlots:innen für Lernräume“. Auch das „Logbuch für digitale Gemeindearbeit“ und die Arbeitshilfe „Virtuell nah dran!“ findet sich unter den neuen Angeboten. Finanziert wurden die Lerneinheiten u. a. aus Mitteln des Digitalcampus Niedersachsen.

Als Schirmherr konnte der Ratsvorsitzende der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, Bischof Thomas Adomeit, gewonnen werden. Sein Fazit lautet: „Digitale Angebote – auch in kirchlichen Bezügen – sind ein Fenster in die Zukunft von Bildungsarbeit, von Veranstaltungen, ja auch von Begegnungen.“

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

► „Politische Bildung digital!“ – Multiplikator:innen für digitale Bildung stärken



Mit der Fortbildungsreihe „Politische Bildung digital!“ hat der Verein Niedersächsische Bildungsinitiativen e.V. in Kooperation mit der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung sowie der Stiftung Leben & Umwelt/Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen ein Angebot geschaffen, das Multiplikator:innen der politischen Bildung aus ganz Niedersachsen stärkt, ihre Bildungsarbeit digital(er) zu gestalten.

Von Februar bis November 2021 konnten 18 Teilnehmer:innen und fünf Personen aus der öffentlich geförderten Erwachsenenbildung, in neun Modulen Formate wie Podcasts, Webvideos, Online-Seminare, Social Media aber auch Games und digitale Dialoge kennenlernen und in einem geschützten Rahmen erproben. Neben techni-

schen und datenschutzrechtlichen Fragestellungen stand dabei insbesondere deren Einsatz für Themen wie Antirassismus und Demokratieförderung der politischen Bildung im Vordergrund: Wie können gesellschaftspolitische Diskurse in Online-Seminaren moderiert werden? Für welche politischen Themen ist ein Social Media Auftritt ein geeignetes Format und wie kann Teilhabe auch im digitalen Raum gelingen? Diese und weitere Fragen diskutierten die Teilnehmenden mit erfahrenen Praktiker:innen, die zu den einzelnen Modulen eingeladen wurden. Die Arbeit in einer geschlossenen Gruppe über zehn Monate ermöglichte den Teilnehmer:innen einen intensiven kollegialen Austausch zu ihrer eigenen Bildungsarbeit und lud sie zur Reflexion von Methoden ein. Welche Zielgruppen mit digitalen Formaten erreicht oder auch ausgeschlossen werden, war dabei ebenso zentral wie die Frage nach diversitätssensibler Gestaltung digitaler Bildungsarbeit.

Die Fortbildungsreihe ermöglichte es den Teilnehmenden, im Verlauf ein eigenes digitales Projekt zu entwickeln und dazu von den Dozent:innen sowie Teilnehmer:innen Feedback zu erhalten, wodurch das neu gewonnene Wissen in der Praxis umgesetzt werden konnte und so auch über die Fortbildungsdauer hinaus wirkt. Aufgrund der hohen Nachfrage findet im Jahr 2022 ein zweiter Durchgang dieser Fortbildung statt und trägt damit zu Stärkung der digitalen politischen Bildungsarbeit in Niedersachsen und darüber hinaus bei.

► Qualifikation für Zukunftsberufe Elektrotechnik



Das BNW hat eine Lernsoftware entwickelt, die in unterhaltsamer und kurzweiliger Weise die notwendigen Inhalte für das Arbeiten an Fahrzeugen mit Hochvoltssystemen gemäß DGUV vermittelt. Die Schulungen entstanden zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM) in Bremen und wurden in Form von Texten, Grafiken und Animationen aufbereitet. Die für die Automobilindustrie, Werkstätten und viele Zulieferer interessanteste Qualifizierungsstufe 2, welche ein eigenständiges Arbeiten an allen gesicherten Hochvolt-Komponenten erlaubt, steht hierbei im Mittelpunkt. Erklärt werden die Themen von einem Dozenten per Videostream. Je nach Vorkenntnissen der Teilnehmenden ist ein Schulungsumfang von 40

bis 100 Unterrichtseinheiten vorgesehen – als Blended Learning Konzept mit einer eintägigen Präsenzphase in einer Fachwerkstatt.



► VHS Buxtehude: „Lies meinen Text“



12 Wochen lang nahmen rund 70 Kinder und Jugendliche aus Deutschland und der Schweiz an der Online-Schreibwerkstatt „Lies meinen Text“ der VHS Buxtehude teil. Input-Sessions, Schreibaufgaben, Besprechungen – so liefen die drei Monate nach dem gleichen Rhythmus ab. Und die kostenlos angebotene Schreibwerkstatt entwickelte sich zu einem echten Highlight für alle Beteiligten, denn die Ernsthaftigkeit, das Durchhaltevermögen und der wertschätzende Umgang der Teilnehmer:innen untereinander war überwältigend. Für die Input-Sessions konnten namhafte Autorinnen wie Cornelia Funke und Isabel Abedi gewonnen werden, die den Teilnehmer:innen sehr persönliche Einblicke gewährten.

Besonders erfreulich verlief der interne Schreibwettbewerb. Die Gewinnerin Anne Sophie Rekow (19, Foto rechts) aus Rodgau wurde im Rahmen der Verleihung des „Buxtehuder Bullen“ geehrt, einem der renommiertesten deutschen Kinderbuchpreise.



► Nds. Landesverband der HVHS: Schließung des St. Jakobushauses in Goslar



Haupthaus des St. Jakobushauses

Austausch mit Gleichgesinnten wie mit Andersdenkenden werden in der außerschulischen Bildung nirgendwo so gelebt wie in Heimvolkshochschulen. Das ist gerade heute für die Gesellschaft unverzichtbar.“

Das St. Jakobushaus hat in seinen Seminaren und Workshops einen offenen Diskurs in Kirche und Gesellschaft sehr erfolgreich ermöglicht und gepflegt, dabei Bildungsprozesse im Sinne von Aufklärung, Mündigkeit und Emanzipation angestoßen. „Den Raum und die Atmosphäre dafür zu schaffen, ist die besondere Stärke des Lernorts Heimvolkshochschule“, so Matzen. „Hier zugunsten von digitalen Angeboten umzustrukturieren, halten wir für die falsche Weichenstellung.“

Mit großem Bedauern hat der Niedersächsische Landesverband der Heimvolkshochschulen die Entscheidung des Bistums Hildesheim zur Kenntnis genommen, die Heimvolkshochschule St. Jakobushaus in Goslar zu schließen und stattdessen das digitale Lernangebot auszubauen. „Gerade angesichts der Corona-Beschränkungen ist besonders deutlich geworden, wie wertvoll der persönliche Kontakt ist – auch und besonders in der Bildung“, sagt Dr. Jörg Matzen, Vorsitzender des Verbandes. „Die zwischenmenschliche Begegnung und der intensive

Aus einer Studie zum Lernort ist bekannt, dass viele Menschen in den niedersächsischen Heimvolkshochschulen eine Bildungsheimat finden: Sie kommen nicht nur einmal zu einem Seminar ins Haus, sondern nutzen es lebensbegleitend zum Lernen und zum Austausch. „Das traf auch auf viele Teilnehmende im St. Jakobushaus zu“, meint Matzen. „Hier ist eine schmerzliche Lücke entstanden. Digitale Angebote können Face-to-Face-Kommunikation erwiesenermaßen nicht ersetzen.“

MELDUNGEN DER MITGLIEDER

► KEB: Weiterführung des Erasmus-Projektes NAMED durch die Förderung der Landeszentrale für Politische Bildung



Für die Zielgruppe von Arbeitsmigrant:innen aus der Europäischen Union gibt es vergleichsweise wenig Angebote. Einen Blick auf diese Leerstelle an der Schnittstelle zwischen sozial- und bildungspolitischen Herausforderungen legte das Erasmus+-Projekt NAMED (Narratives of Working Migration as Tools for the Assessment of Education Demands). Hierbei wurde eine Fortbildung entwickelt, um Arbeitsmigrant:innen in der EU die Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe in ihrem Zielland zu erleichtern und die Gestaltung ihres Arbeitsalltags und ihrer persönlichen Beziehungen zu ermöglichen. Die Fortbildung ist so konzipiert, dass sie an die Bedürfnisse von Kursteilnehmenden in der gesamten Europäischen Union angepasst ist.

Im Anschluss an die Förderung durch die Europäische Union konnte der entwickelte Kurs durch eine Förderung der Landeszentrale für Politische Bildung im Katholischen Bildungswerk Friesoythe von April bis Dezember 2021 umgesetzt werden.

Das Katholische Bildungswerk als durchführender Projektträger bot Arbeitsmigrantinnen aus Polen und Rumä-

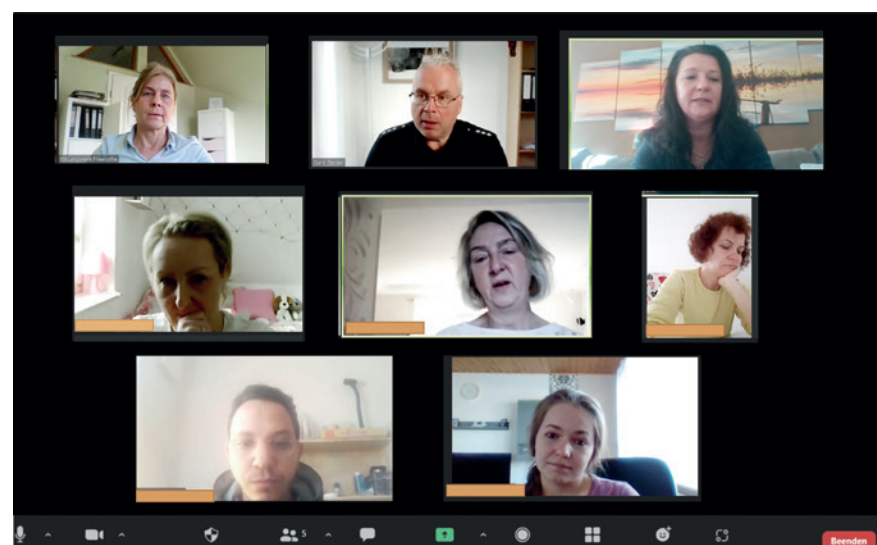
nien die Chance, durch eine kostenlose Schulung beruflich und privat besser am Leben in einem fremden Land teilhaben zu können. Die Teilnehmer:innen erlangten in vier Modulen zur beruflichen und kulturellen Bildung auch rechtliche und sozialpolitische Kompetenzen sowie ein Training zur Persönlichkeitsentwicklung.

Projektleiterin Annette Hopfmann lobte das große Engagement der sieben Frauen zwischen 20 und 57 Jahren, die aufgrund von Wechselschichten zeitlich extrem stark beansprucht waren und nur an Samstagvormittagen Zeit für eine Weiterbildung aufbringen konnten, zumal Arbeits- und Biorhythmus keine Alternativen zuließen.

Die Werbung für dieses Projekt geschah über direkte Kontakte zu den Betrieben und die Mitwirkung von Dolmetschern. So gelang schließlich die Sensibilisierung für eine Weiterbildung von überraschenderweise ausschließlich weiblichen Arbeitsmigrantinnen, denen aber auch ein sprachlicher Kompetenzzuwachs wichtig war.

Im Kurs gelang es unter Einsatz von fünf Dozierenden, Themen wie Arbeitsrecht, Sozialstaat, Bildungssystem, überbelegte und unhygienische Wohnungen sowie Diskriminierung im Zielland in einem digitalen Kurs zu bearbeiten und keineswegs nur nebenbei auch sprachliche Animationen zu schaffen und das Sprachenlernen zu integrieren.

In vertrauensvoller Kooperation mit dem Friesoyther Polizeikommissariat konnte auch ein Kontaktbeamter das Kursformat praxisnah ergänzen, Tipps zu juristischen Fragen formulieren und den Arbeitsmigrantinnen die Chance geben, in einem fremden Land Fuß zu fassen.



► KVHS Ammerland sorgt für Abwechslung in den Osterferien



Die Kreisvolkshochschule Ammerland veranstaltete in und nach den Osterferien kostenfreie Projekte mit künstlerischen Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche. Die Angebote fanden in Kooperation mit mehreren Gemeindejugendpflegern und Schulen im Ammerland

statt. Es gab u. a. Theaterprojekte, die den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben sollten, die aktuelle Krise und die damit einhergehenden Einschränkungen besser zu verarbeiten.

Das Projekt „Kräuterfee“ ermöglichte den jungen Teilnehmenden eine Reise durch die heimische Fauna. Die jungen Entdecker:innen gingen auf die Suche nach Kräutern und Heilpflanzen, um daraus leckere und gesunde Dinge zu zaubern wie beispielsweise Dip, Pesto, Tee, Brot oder Smoothies. All diese Projekte wurden aus Mitteln des Programms LernRäume des niedersächsischen Kultusministeriums gefördert. Im Projekt SkaterCamp Ammerland gestalten Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren Skateboard-Rohlinge nach eigenen Entwürfen selbst und lernten erste Skatertricks von einem Profifahrer.

Gefördert wird dieses Projekt aus Mitteln des Bundesprogramms JUGEND STÄRKEN im Quartier, das der Landkreis Ammerland und die kvhs Ammerland gGmbH erfolgreich seit 2015 umsetzen.

► Generation Eco – deutsch-belarussisch-ukrainische Jugendbegegnung



2021 führte die Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. (LEB) gemeinsam mit dem YMCA Ukraine, dem YMCA Belarus und JANUN Hannover e.V. das internationale Projekt „Generation Eco“ durch. In diesem Projekt gingen junge Erwachsene den Fragen nach: „Was kann ich persönlich tun, um mein Leben umweltfreundlicher zu gestalten?“

Zunächst richteten sie diese Fragen in Videokonferenzen an internationale Expert:innen. Besprochen wurde beispielsweise, wie Müllverbrauch reduziert und entstandener Müll recycelt werden kann. Während der virtuellen

Treffen lernten sich die Teilnehmenden näher kennen und tauschten sich über die Lebensweisen ihrer Länder aus. In lokalen Gruppen in Hannover, Kiew und Minsk führten die Teilnehmer:innen anschließend verschiedene Aktionen durch: Es wurden Vorträge und Trainings für Jugendliche und junge Erwachsene organisiert. Andere Aktivitäten waren Müllsammel- und Baumpflanzaktionen in den Gemeinden. Dadurch wurden die Bevölkerung und teilweise auch lokale Regierungen und Schulen auf das Thema aufmerksam.

In einem weihnachtlichen Abschlusstreffen stellten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse vor. Es wurden Spiele kreiert, um darüber mit weiteren jungen Menschen ins Gespräch über Umweltschutz und Klimawandel zu kommen. So zum Beispiel das „kahoot“-Quiz, bei dem man vieles über Mülltrennung und -vermeidung lernen kann. Außerdem ein Frage-Antwort-Spiel über Plastik und eine „Öko-Challenge“, bei der Teilnehmenden einen Monat lang jeden Tag eine kleinere oder größere Aufgabe gestellt wird, um ihre Lebensweise ressourcenschonender zu gestalten.



MELDUNGEN DER MITGLIEDER

► HVHS läuft! – Neue Leitungen in den Heimvolkshochschulen



Kevin Rosenberger ist seit November 2021 Vorstandsvorsitzender der Akademie Waldschlösschen. Schon seit Juni gehörte er dem Leitungstrio der HVHS an. 1989 in Anhalt-Zerbst geboren, hat er in Magdeburg Bildungswissenschaften und Psychologie studiert. Seit 2016 arbeitet er im Waldschlösschen – zunächst als Koordinator des Modellprojektes „Akzeptanz für Vielfalt – gegen Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit“ im Bundesprogramm Demokratie leben, seit Januar 2020 im Kompetenznetzwerk zum Abbau von Homosexuellen- und Trans*feindlichkeit. Neben seiner Leitungsfunktion betreut er aktuell Fort- und Weiterbildungen zur Sexual- und geschlechterreflektierten Pädagogik. Sein Schwerpunkt liegt auf Fortbildungen im Bereich der frühkindlichen Bildung.



Betrieb der Eltern übernehmen, studierte dann aber doch noch Kommunikationsmanagement an der Hochschule Osnabrück. In Oesede ist er zuständig für die Bereiche Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt, begleitet zum Beispiel den viermonatigen Winterkurs für junge Landwirt:innen und koordiniert zur Zeit den Umbau des „LandGuts“, einer Kinder- und Jugendbildungsstätte, die 2020 coronabedingt schließen musste und von der KL-VHS übernommen wurde.

Marcel Speker ist seit Juli 2021 Akademiedirektor des Ludwig-Windthorst-Hauses in Lingen. Der 46-jährige Politikwissenschaftler und ausgebildete Journalist hat vorher neun Jahre die Kommunikations-Abteilung beim Interessenverband Deutscher Zeitungsunternehmer geleitet und dort auch die Bereiche Arbeitsmarktpolitik und Digitalisierung aufgebaut. Geboren in Belgien, wuchs er als Sohn einer Niederländerin und eines Deutschen im Münsterland auf. In Münster hat er auch studiert, war dann Pressereferent für die CDU, später für Unternehmerverbände. Daneben unterrichtete er als Lehrbeauftragter für Arbeitsmarktpolitik an der Uni Münster und engagierte sich im Ehrenamt. Seit zehn Jahren lebt der Vater von fünf Kindern mit seiner Familie in Bad Bentheim.



Lydia Egelkamp leitet seit Juni 2021 zusammen mit Johannes Pott die Katholische Landvolkshochschule Oesede. Die 47-jährige Diplom-Sozialpädagogin ist im ländlichen Münsterland aufgewachsen. Nach ihrem Studium der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik in Vechta war sie als Diözesanbildungsreferentin im Bistum Osnabrück tätig. 2004 übernahm sie die Arbeitsstelle Freiwilligendienste und ab 2008 die Leitung der Jugendbildungsstätte Haus Maria Frieden in Rulle. Ihr Masterstudium Theologische Bildung will sie 2022 abschließen. In der KLVHS Oesede ist sie vor allem zuständig für die Schwerpunkte Religion und Glaube, interkultureller und interreligiöser Dialog sowie das Thema Älterwerden und Bildung.



Tilman Zschiesche aus Göttingen hat zum 1. September 2020 die Geschäftsführung im Internationalen Haus Sonnenberg übernommen. Der Sozialwissenschaftler ist auch Geschäftsführer des Instituts für berufsbezogene Beratung und Weiterbildung in Göttingen. Er war zuvor in der Wirtschaftsakademie für Lehrkräfte in den Bereichen Touristik/Fremdenverkehr, Ökologie, Personalmanagement und Marketing in Bad Harzburg tätig und gründete anschließend das Institut für berufsbezogene Beratung und Weiterbildung. Das Internationale Haus Sonnenberg kennt er selbst von Tagungen. Er möchte die Digitalisierung des Hauses weiter voranbringen und regionale wie ökologische Themen verstärkt aufgreifen.



Johannes Pott, geboren 1987, kam zunächst als Teilnehmer eines Winterkurses an die KLVHS Oesede. Seit 2015 dort als pädagogischer Mitarbeiter, leitet er das Haus nun gemeinsam mit Lydia Egelkamp. Der gelernte Land- und Agrarbetriebswirt wollte eigentlich den landwirtschaftlichen



CORONA

Corona war dann doch hartnäckiger, als wir es vor zwei Jahren gedacht hatten. Das Virus blieb, die Sorgen in den Einrichtungen stiegen. Doch nicht zuletzt aufgrund der umfassenden Unterstützung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur kommen wir am Ende doch noch vereint durch diese schwere Zeit.

Kurt Neubert, Referatsleiter im MWK, hat das gemeinsame Engagement zusammengefasst.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es besteht kein Zweifel: Die Covid-19-Pandemie hat die Einrichtungen der niedersächsischen Erwachsenen- und Weiterbildung hart getroffen. Besonders die Wochen des Lockdowns haben zu Verunsicherung darüber geführt, wann und in welcher Weise die Bildungsveranstaltungen wieder aufgenommen werden können.

Wir – das Ministerium für Wissenschaft und Kultur und die Verbände und Einrichtungen der niedersächsischen Erwachsenenbildung – haben es gemeinsam geschafft, in dieser schwierigen Situation mit den richtigen Maßnahmen gezielte und wirksame Unterstützung zu leisten. Die Finanzhilfe konnte trotz des Rückgangs der Bildungsleistungen in voller Höhe weitergezahlt werden, auf Antrag wurden sogar Vorschüsse geleistet. Außerdem haben wir mit dem „Notfallfonds“ einen Weg gefunden, diejenigen Einrichtungen, die durch wirtschaftliche Engpässe stark in Bedrängnis geraten sind, mit Mitteln im Umfang von bislang rund 6,5 Millionen Euro zu unterstützen. Auch das solidarische Zusammenwirken aller Akteure hat es ermöglicht, dass die Hilfe dort angekommen ist, wo sie am dringendsten benötigt wurde. Für die gute Zusammenarbeit bei den Hilfsprogrammen danke ich den Trägern und der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung ausdrücklich.

Mit der Unterstützung des Landes und der guten Kommunikation zwischen dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Vorstand des nbeb ist es gelungen, die Erwachsenenbildung in unserem Land sicher durch diese schwierige Zeit zu navigieren.

Die Krise hat uns erneut gezeigt: Niedersachsen hat eine starke Erwachsenenbildung. Ihre Stärken müssen wir jetzt aufgreifen und weiterentwickeln. So ist es uns mit dem Digital Campus Niedersachsen gelungen, Mittel für dringend notwendige Investitionen in die digitale Ausstattung der Einrichtungen bereitzustellen. Der Digital Campus Niedersachsen wird es vielen Menschen im ganzen Land ermöglichen, digitale Kompetenzen zu erwerben. Damit wird gleichzeitig sichergestellt, dass die Lehrkräfte in einem hohen Maße flexibel wechseln können zwischen

Präsenzlernen, Online-Kursen und hybriden Formaten, denn nur wenn die Einrichtungen über die notwendige Infrastruktur verfügen, können sie andere für das Thema der Digitalisierung begeistern.

Niedersachsen ist mit dem Digital Campus schon einen großen Schritt vorangegangen, während auf Bundesebene noch überlegt und verhandelt wird, wie eine Digitalisierungsinitiative für die Weiterbildung ausgestaltet sein könnte.

Das Coronavirus hat uns zwar vor große Herausforderungen gestellt. Es hat aber in vielen Fällen auch den Zusammenhalt, die Motivation und Kreativität gestärkt. Ich würde mich freuen, wenn wir diese positiven Pandemie-Effekte mit in die Zukunft nehmen könnten.



DER NBEB IM WAHLJAHR 2022



► Bildung ist der Weg in die Zukunft – und deshalb braucht die Zukunft Weiterbildung!

Im Jahr der Landtagswahl in Niedersachsen hat es sich der nbeb auf die Fahne geschrieben, den Forderungen in Richtung Landespolitik Nachdruck zu verleihen und damit die Erwachsenenbildung wieder in den Fokus der politischen Akteure zu rücken.

Mit einem im Januar 2022 versandten Positionspapier möchten die öffentlich geförderten Einrichtungen der Erwachsenenbildung zum Ausdruck bringen, wie wichtig und unerlässlich die lebensbegleitenden Bildungsangebote für die gesellschaftliche Zukunft sind. Betont wird, dass die Themensettings sich stets den allgemeinen Entwicklungen anpassen. Diversity und E-Learning sind dabei ebenso aktuell wie Umweltschutz und Gesundheitsbildung. Und die Grundbildung steht nicht zuletzt dank des gleichnamigen Landesbündnisses und aufgrund ihrer hohen Bedeutung ohnehin im Fokus. Die Bildungsangebote sind alltagsbegleitend, fördern die sozialen Kontakte und tragen zur Lebensqualität bei.

Gute Bildung funktioniert aber nur, wenn sie rechtlich abgesichert und ausreichend finanziert wird. Veränderte Rahmenbedingungen, die vor 2020 noch undenkbar

schiene, steigern auch den Mittelbedarf und die Notwendigkeit, das Personal umfangreich zu schulen.

Das Positionspapier, welches in voller Länge unter www.nbeb.de einsehbar ist, setzt im Forderungskatalog fünf Schwerpunkte (Tabelle rechte Seite).

Diese Forderungen wurden durch regelmäßige Mailings an den Verteiler der mit Erwachsenen- und Weiterbildung befassten politischen Vertreter:innen verdeutlicht.

Ein Höhepunkt der Bestrebungen des nbeb um politische Wahrnehmung bot am 28. April 2022 die Vorstandssitzung unter Teilnahme von Dr. Thela Wernstedt (SPD), Jörg Hillmer (CDU), Björn Försterling (FDP) und Eva Viehoff (B'90/DiE GRÜNEN).

Einigkeit bestand darin, dass die Erwachsenenbildung als vierte Säule im Bildungssystem nicht nur Anerkennung, sondern auch jedwede Förderung verdient hat. Auch die aus der Zeit vor Corona stammende Forderung nach 1 % vom Bildungshaushalt wurde von den Politiker:innen als längst überfälliger Ansatz aufgegriffen.

Wichtige Erkenntnisse aus dem lebendigen Austausch waren außerdem die Bedeutung politischer Bildung, die durch niedrigschwellige Angebote erreicht werden soll, sowie die digitale Befähigung aller Menschen. Hierzu leistet der Digital Campus Niedersachsen einen wertvollen Beitrag und wurde daher auch in einige der Wahlprogramme integriert. Der Abbau von Hemmschwellen und die Entwicklung neuer, pandemiefester Formate, sollen hierbei in den Fokus rücken.

Der Sorge um den Verlust einiger Zielgruppen nach dem Pandemieende soll mit strukturellen Erneuerungen und vor allem substanziellen Investitionen entgegengewirkt werden. Schnell verfügbare Mittel sollen in Krisensituationen (z. B. Notfonds bei Corona, Sprachkurse für Geflüchtete aus der Ukraine) den Einrichtungen rasches Handeln ermöglichen, aber auch der langfristigen gesellschaftlichen Transformation soll z. B. durch Weiterentwicklung des NEBG Sorge getragen werden.

Die fünf Forderungen

Weiterentwicklung des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes

durch strukturelle Absicherung der gesamten allgemeinen Erwachsenen- und Weiterbildung und Anerkennung des lebensbegleitenden Lernens als vierte Säule des Bildungssystems. Mit Blick auf die fortschreitende Digitalisierung wird eine Weiterentwicklung des NEBG zur vollständigen Anrechenbarkeit digitaler Angebote gefordert.

Sicherung der Finanzierung der Erwachsenenbildung in Niedersachsen

durch Verstetigung des Aufwuchses der Finanzhilfe auf das Niveau der Jahre 2020 und 2021 sowie einen mittelfristig weiteren Anstieg bis zur Erreichung des 1 %-Ziels für die Erwachsenenbildung.

Chancenausbau und Risikominimierung nach Corona

durch Bereitstellung eines Innovationsfonds für die Entwicklung und Anpassung der Erwachsenenbildung an die veränderten Bedarfe, um auch als Organisation die notwendige Transformation leisten zu können.

(Digitale) Grundbildung als Investition in die Chancengleichheit

durch dauerhafte Förderung und die Möglichkeit, hierfür eine stabile Architektur zu schaffen, um die Ziele der Alpha-Dekade umzusetzen sowie eine langfristige Sicherung der Sprachförderung für Geflüchtete sowie ein verbrieftes Recht auf Grundbildung für alle Niedersachsen.

Finanzielle Sicherheit für eine kompetente Bildungsberatung

durch Förderung und Unterstützung, um die wachsenden Aufgaben auf gleichbleibend hohem Niveau zu gewährleisten. Gleichzeitig muss die Bildungsberatung auch in der politischen Wahrnehmung wieder ins Zentrum rücken.

3 FRAGEN AN ...



Corona blieb auch in den letzten Monaten unser Gesprächsthema Nummer 1, denn die Auswirkungen auf das private und berufliche Leben aller Menschen waren immens. Auch in der Erwachsenenbildung belehrte das Virus alle Akteur:innen, neu zu denken. Neue digitale Formate, aber auch der Wunsch nach der Rückkehr zu Präsenzformaten, prägen die Gespräche der Fachleute – und bei denen haben wir mal nachgefragt.

► Dr. Silke Lesemann, SPD MdL, Sprecherin für Wissenschaft und Kultur



Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?

Die Corona-Pandemie hat Entwicklungen angestoßen, neue Formate etabliert und Auswirkungen auf individuelle und kollektive Lernerfahrungen. Flexibilität und Improvisationskraft aller Beteiligten haben einen Schub von Innovationen gefördert. Lebenslanges Lernen, die berufliche Weiterbildung und Umorientierung haben durch Corona einen neuen Stellenwert erlangt. Digitale Formate erleichtern zudem die Vereinbarkeit von Weiterbildung neben Beruf und Familie. Der Digitalisierungsschub sollte daher aufgegriffen werden.

Was sind die Bildungsformate der Zukunft?

Erwachsenenbildung lebt vom persönlichen Austausch; gleichzeitig brachten die vergangenen zwei Jahre einen Schub an Innovationen beim Einsatz digitaler Tools oder durch das Arbeiten von zu Hause. Eine Mischung von Präsenz- und digitalen Angeboten sind Bildungsformate mit Zukunft.

Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?

Digitale Angebote funktionieren gut, wo reine Wissensvermittlung im Vordergrund steht. Viele Menschen schätzen allerdings Angebote an realen Orten und den direkten, persönlichen Austausch mit anderen. Formate, bei denen es auf den Austausch untereinander ankommt, die nicht nur der reinen Wissensvermittlung, sondern dem Aufbau eines Netzwerks dienen, sollten weiterhin in Präsenz stattfinden. Angebote der Erwachsenenbildung leisten mehr als reine Wissensvermittlung. Sie dienen auch dem Austausch untereinander, dem Aufbau neuer Netzwerke und Kontakte, oftmals sogar über die Seminare hinaus. Bildungsangebote wie Sprachkurse profitieren vom gemeinsamen Erlernen der Sprache ebenso wie vom Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen und dienen somit auch der interkulturellen Verständigung, die im digitalen Raum so nicht erreicht werden kann. Digitale Formate erfordern Zugang zu Computer und Internet, im Sinne gesellschaftlicher Teilhabe muss es daher immer auch ausreichend Angebote in Präsenz geben.

► Dr. Marie-Christine Kajewski, Vorstand der KEB

1 Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?

Die Pandemie hat gesellschaftliche Schiefen verstärkt und Defizite, z.B. in der Digitalisierung, schonungslos offen gelegt. Die Erwachsenenbildung versteht sich als erster Partner der Landesregierung, wenn es darum geht, auf diese Herausforderungen eine praktische Antwort zu finden. Entscheidend wird sein, ob die Landesregierung bereit ist, dieses Potential der Erwachsenenbildung zu nutzen und dafür auch entsprechende Mittel bereitzustellen.

2 Was sind die Bildungsformate der Zukunft?

Die Frage ist: Soll das Bildungsformat der Zukunft sinnvoll sein, d.h. einen gesellschaftlichen Beitrag leisten, oder soll es sich nur gut verkaufen? M.E. sind die Bildungsfor-

mate der Zukunft genau jene, die den gesellschaftlichen Selbstreflexionsprozess unterstützen, der unsere Gesellschaft befähigt, sich hin auf eine menschenwürdige Zukunft zu transformieren.

3 Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?

Bildung ist nicht nur ein kognitives und emotionales, sondern auch ein soziales Geschehen. Da das Soziale eine präzente Unmittelbarkeit erfordert, werden Bildungsveranstaltungen quer durch alle Angebotsfelder als präzente Angebote erhalten bleiben und die danebenstehenden, digitalen Formate ergänzen.



► Maximilian Schmidt, Geschäftsführer Bildungsvereinigung Arbeit und Leben

Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?



Es gibt einen enormen Weiterbildungsbedarf in der Gesellschaft, mehr denn je. Die Erwachsenenbildung wird daher dringend gebraucht, in der politischen wie allgemeinen und beruflichen Bildung. Gerade in Zeiten der Veränderung ist Bildung der Schlüssel, damit Menschen selbst

Arbeit und Leben gestalten, statt von anderen gestaltet zu werden.

Was sind die Bildungsformate der Zukunft?

Es liegt an uns, nach den Erfahrungen aus der Pandemie jetzt passgenaue und attraktive Angebote zu gestalten. Das wird keine leichte Aufgabe sein, weil wir viele Zielgruppen ja ganz neu motivieren müssen. Die

Menschen haben grundsätzlich einen großen Bildungshunger – aber sie wollen gleichzeitig auch Formate, die sie gut in ihren Alltag integrieren können. Die Zukunft wird ein Mix aus klassischen Präsenzformaten, digitalen Bausteinen aber auch Selbstlernphasen sein – dies gut zu verbinden und Bildungsketten zu organisieren, ist Aufgabe der Erwachsenenbildung.

Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?

Bildung passiert durch Begegnung. Gerade in der Gruppe haben Menschen ihr Bildungserlebnis. Gute Seminare leben vom Austausch, von der gemeinsamen Erfahrung – und natürlich auch vom gemeinsamen Beisammensein nach Feierabend. Dieser Mehrwert ist durch kein digitales Format zu ersetzen, wir wollen und brauchen wieder mehr Präsenzformate. Fest steht: Insbesondere unsere Bildungsurlaube und Seminare für engagierte Arbeitnehmer:innen funktionieren ausschließlich nur in Präsenz.

3 FRAGEN AN ...

➤ Tobias Lohmann, Hauptgeschäftsführer BNW

1 **Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?**

Corona hat einmal mehr die Systembedeutung der Erwachsenenbildung in Niedersachsen gezeigt. Auch im Lockdown haben wir unsere Angebote über Distance Learning aufrecht erhalten und damit tausende Menschen bei der gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe unterstützt. Jetzt gilt es, neues Lernen noch weiter auszubauen, um auch weiterhin möglichst viele Menschen in Niedersachsen zu erreichen.

2 **Was sind die Bildungsformate der Zukunft?**

Nach wie vor gilt: Lernen muss für meinen Lebenskontext anschlussfähig sein und einen unmittelbaren Beitrag leisten. Lernen muss Spaß machen, und das tut es dann, wenn ich das, was ich lerne, auch anwenden kann. Daher

muss Bildung weniger Input orientiert und vielmehr Output orientiert gestaltet werden. Es muss in Lebens- und Arbeitsprozesse integriert werden – digital, aber auch analog.

3 **Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?**

Entscheidend bleibt der richtige Methodenmix. Überall dort, wo es um Handlungskompetenz geht, also um die Übersetzung von Wissen in Handeln, da ist soziale Interaktion unerlässlich. Lernen ist ja mehr als Wissensaneignung und bleibt ein soziales Ereignis. Stand heute kann diese Interaktion besser in Präsenz hergestellt werden. Aber wir entwickeln ja alle auch unsere digitale Kompetenz weiter.



➤ Björn Thümmler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

1 **Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?**



Gemeinsam ist es uns gelungen, die schwierige Zeit zu überstehen und die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern. Die Landesregierung und die Träger der Erwachsenenbildung haben im Schulterschluss die richtigen Maßnahmen zur Unterstützung der Einrichtungen getroffen und

umgesetzt. Das Positive daran: Wir haben dabei viel dazugelernt, um die Einrichtungen weiterzuentwickeln und die Lernformate zu modernisieren.

2 **Was sind die Bildungsformate der Zukunft?**

Die Zukunft hat ja bereits begonnen: Die Digitalisierung spielt in der Bildung schon heute eine unverzichtbare Rolle. Aktuell hat das „Distanzlernen“ uns in der Corona-Krise geholfen, den Unterricht im Lockdown fort-

zusetzen. Digitale Lernformate bieten aber auch die Möglichkeit, weltweit auf Bildungsressourcen zugreifen zu können, Lernende miteinander zu vernetzen und die Meinungs- und Urteilsbildung durch den jederzeit möglichen Austausch weiterzuentwickeln. Der kluge didaktische und methodische Einsatz digitaler Techniken kann durch die verbesserte Teilhabe einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten und birgt ein großes Potenzial für die Bildung der Zukunft.

3 **Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?**

Die Einrichtungen der Erwachsenenbildung sind Orte der Begegnung. Wie wir alle in zunehmendem Maße erleben, können sich Menschen über das Internet zwar auch digital begegnen und austauschen. Bei vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern besteht aber der nachvollziehbare Wunsch nach der persönlichen Begegnung im Kurs. Die Einrichtungen werden meiner Meinung nach am erfolgreichsten sein, wenn sie einen Mix aus digitalen und analogen Lernformen anbieten.

➤ Prof. Dr. Bernd Kaepplinger, Leiter der Professur für Weiterbildung, Universität Gießen

1 **Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?**

Sind wir jetzt schon „nach Corona“? Oder soll ich à la dem allwissenden, immer evidenzbasierten Lauterbach die Glaskugel rausholen und über die Erwachsenenbildung in 10 Jahren sprechen, wenn wir Corona mal wirklich hinter uns haben sollten? Ich denke, die Erwachsenenbildung wird in den diversen Krisen der Gegenwart und Zukunft gefragt sein und regelmäßig vor der Sisyphos-Aufgabe stehen, mit relativ wenig Mitteln viel leisten zu müssen.

2 **Was sind die Bildungsformate der Zukunft?**

Ein buntes Nebeneinander zwischen den Szenarien der kurzatmigen Wissensnuggets mit Nanodegrees für Beschäftigte, der Bildungsurlaubsveranstaltungen mit Muße in Klausur, dem wöchentlichen Treffen im Sportkurs oder auch richtig zeitintensiven Umschulungen in Transformationsprozessen. Mit den Moden gehen, aber auch Mut zur Nische und dem Retro-Design haben! Das Schöne an der Erwachsenen- und Weiterbildung ist und bleibt ihre bunte Vielfalt. Alles bleibt anders.



3 **Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?**

In der Frage schwingt ein gewisser Dualismus mit, den ich zunehmend skeptisch sehe. Entweder Präsenz ODER digital erscheint mir zunehmend ein veralteter Gegensatz zu sein, wo es eher auf die Mischung ankommt. Ich glaube in Zukunft werden sich die Angebote immer mehr hybridisieren. Man kann eine Auftaktveranstaltung aus reinen Infozwecken digital machen und dann geht der Yoga-Kurs in die Präsenz oder es gibt auch noch weitere Online-Termine zum Beispiel bei einer Sturmwarnung. Das Smartphone und seine Nachfolger sind schon jetzt die tabuisierten „weißen Elefanten“ im Raum vieler Präsenzveranstaltungen. Generell ist aber die Präsenz gerade bei Bildungsangeboten in Kunst, Kultur, Sport oder auch in der betrieblichen Teamentwicklung oder in der Supervision wichtig, wo es um die leibhaftige Begegnung von Menschen geht und man mehr als die oftmalige Oberflächlichkeit des Digitalen haben will, wo erfolgreiches Lernen nur simuliert wird. Zwar wurden und werden wir täglich mit den neuesten Corona-Zahlen und nicht auch täglich mit den Kollateralschäden des Social Distancing medial bespielt, aber es sollte uns deutlich geworden sein, wie wichtig die Bedeutung realer Begegnung ist und bleibt.

➤ Anja Kramer, Vorstand Bildungswerk ver.di Niedersachsen

1 **Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?**

Da es aktuell noch kein „nach Corona“ gibt, wird sich die Erwachsenenbildung weiterhin darauf einstellen, höchst flexibel auf die aktuellen Gegebenheiten zu reagieren. Gleichzeitig muss in manchen Bereichen die Wichtigkeit von Fort- und Weiterbildung „wiederbelebt“ werden, viele Menschen haben ihre Pläne hinsichtlich Qualifizierung verschoben, diese müssen wieder ermuntert werden.

2 **Was sind die Bildungsformate der Zukunft?**

Die Zukunft wird sicherlich eine Mischung aus asynchronem und synchronem Lernen werden, Learning Snacks

fürs kurze Lernen in der U-Bahn auf dem Handy, wird sich mit ganztägigen und interaktiven Austauschformaten abwechseln. Apps werden genauso Lernorte werden wie Seminarräume mit Flip-Chart.

3 **Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?**

Alles rund um Innovation, Kreativität, Erfahrungsaustausch, Erlebnislernen und Vernetzung braucht die direkte soziale Interaktion. Dies sollte nach Möglichkeit in Präsenz stattfinden. Wenn es sein muss, funktioniert aber alles auch online.



3 FRAGEN AN ...

► Ulrike Koertge, Leiterin und Geschäftsführerin der EEB Niedersachsen

1 **Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?**

Die Bildungslandschaft wird sich anpassen: Neben präsentische Formate werden zunehmend digital und hybrid durchgeführte Veranstaltungen treten. Da die Pandemie uns noch lange begleiten wird, wird manchmal sehr kurzfristig umgesteuert werden müssen. Für die Einrichtungen der Erwachsenenbildung bedeutet dies mehr Spontaneität, mehr Flexibilität und oft auch einen erhöhten Aufwand für Organisation und Vorbereitung. Dieser Mehraufwand sollte sich in den Bemessungen für die Finanzhilfe abbilden.

2 **Was sind die Bildungsformate der Zukunft?**

Die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit (Pandemie, Krieg in der Ukraine) hinterlassen ihre Spuren: Erwachsenenbildung ist gefordert, Menschen in der Bewältigung des Erlebten zu unterstützen: Gesundheit und Selbst-

wirksamkeit stärken, Resilienz bilden, Traumata bewältigen, Geschlechter- und Bildungsgerechtigkeit fördern – das werden vermehrt die Inhalte der Erwachsenenbildung der Zukunft sein.

3 **Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?**

Erfahrungen haben uns in den vergangenen Monaten gelehrt: Nähe und Beziehung lassen sich auch auf digitalem Wege praktizieren. Je intensiver den eigenen Erlebnissen und Begegnungen mit Anderen Raum gegeben wird, umso mehr wächst Vertrautheit. Was ein digitales Format jedoch nicht oder nur unzureichend zu leisten vermag, sind Formen der Zuwendung, des Trostes und der Berührung, die über das gesprochene Wort hinausgehen.



► Winfried Krüger, Geschäftsführer KVHS Ammerland

1 **Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?**



Covid 19 wird in der Erwachsenenbildung unterschiedliche Spuren hinterlassen: Einige Bereiche (vor allem die Berufliche Bildung) haben eine Stärkung erfahren, in anderen stehen große Herausforderungen an. Die Pandemie hat nicht nur in Bezug auf die Digitalisierung als Turbo gewirkt, sondern auch auf den demographischen Aderlass bei Teilnehmenden und Lehrkräften.

2 **Was sind die Bildungsformate der Zukunft?**

Das Gesamtportfolio an Bildungsangeboten wird noch vielfältiger, vermeintliche Grenzen zu anderen Beschäfti-

gungsformen verschwimmen zunehmend. Die Erwachsenenbildung tut gut daran, die große Lücke zwischen reinen Präsenzangeboten und digitalem Distanzlernen durch vielfältige Mischformen zu füllen und damit das eigene Angebotsspektrum identitätswahrend zu bereichern: „Digitalisierung“ hat viel mehr Facetten als „Online-Video“.

3 **Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?**

Niedrigschwellige Angebote mit beratendem oder unterstützendem Charakter wirken nur in persönlichem Miteinander, weil sie auf Vertrauensbildung basieren. Aber auch zahlreiche andere Formate haben eine Zukunft in Präsenz, weil vielen Menschen auch künftig das soziale Lernen wichtig sein wird.

► Prof. Dr. Steffi Robak, Leibniz Universität Hannover

1 **Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?**

Die gesellschaftliche und individuelle Relevanz der Erwachsenenbildung wird zukünftig eher größer als kleiner: Eine Fokussierung auf die berufliche bzw. beruflich-betriebliche Weiterbildung während der Pandemie hatte einerseits mit vorhandenen Digitalisierungsstrukturen zu tun und andererseits mit wissenszentrierten Formaten beruflicher Weiterbildung. Diese ist wichtig, eine Fokussierung darauf allein reicht jedoch nicht aus. Eine demokratiefähige und innovationsoffene Gesellschaft lebt von einer dynamisch gestalteten Bildungslandschaft, gesellschaftlichen Herausforderungen: sozialer Zusammenhalt, kulturelle (Mehrfach)zugehörigkeiten, Konkretisierung von Nachhaltigkeit, Globalität und Globalisierung, Digitalität, Ausgleich und Berücksichtigung von (verschiedenen) Bildungsniveaus und gesellschaftlicher Wohlstand, die verschiedenen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, politische und gesellschaftliche Partizipation, Einordnung von Wissen



etc. sind Themen, die regionalspezifisch, diskursiv und entsprechend der Trägerspezifik als Profil zu entwickeln sind. Die Erwachsenenbildung steht vor der Aufgabe, ihre Themen und Aufgaben zu justieren, und sich als gestaltender Teil von Gesellschaft zu verstehen.

2 **Was sind die Bildungsformate der Zukunft?**

Bildungsformate der Zukunft sind spezifisch auf die Erwachsenenbildung zu beziehen und im Bedeutungshorizont überwiegend freiwilliger Bildungsteilnahme und eines differenzierten Bildungsbegriffes zu entwickeln. Bildungsforschung und Praxiserfahrungen verweisen auf eine größer werdende Diversität der Teilnehmenden, auf steigende digitale Kompetenzen, aber auch auf ein hohes Bedürfnis nach Austausch, Einordnung von Wissen, Umgang mit Uneindeutigkeiten. Zukünftig ist abzuwägen wieviel Anteile an digitalem Lernen als auch Präsenzlernen Aneignung und Verarbeitung befördern. Ein verantwortlicher Umgang mit Wissensinput, Reflexion, Analyse und Handlungsorientierung erfordert gut durchdachte, auch mal aufwendigere pädagogisch gestaltete Formate, die im Sinne der Zugänglichkeit auch Finanzierung benötigen und bezahlbar bleiben müssen.

► Vorstand und Mitarbeiterinnen VNB, Claudia Sanner, Henriette Lange, Marion Rolle

1 **Wie geht es nach Corona mit der Erwachsenenbildung weiter?**

Mit mehr Digitalkompetenz und der Freude am Experimentieren mit alten und neuen, analogen und digitalen Formaten und Ideen für eine solidarische und vielfältige Gesellschaft. (Marion Rolle, Geschäftsstellenleitung Nord-Westbildung)

2 **Was sind die Bildungsformate der Zukunft?**

1. Formate, in denen Menschen gemäß ihren Interessen und Bedürfnissen selbstbestimmt und auf Augenhöhe miteinander lernen können – egal ob analog oder digital.
2. Vielfältig: Bei den Menschen vor Ort, im digitalen Raum

und in virtuellen Welten! (Henriette Lange, Referentin Digitalisierung)

3 **Welche Bildungsangebote funktionieren einfach nur in Präsenz / müssen in Präsenz bleiben?**

Ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand (Pestalozzi) lässt sich digital nur unzulänglich gestalten. Bildungsangebote, bei denen die Beziehung der Menschen untereinander im Mittelpunkt steht, benötigen den direkten und intensiven Kontakt und Austausch miteinander. Insbesondere Kulturelle Bildung und Formate, in denen es um das praktische Tun, Experimentieren und Gestalten geht, lassen sich nicht oder nur sehr begrenzt digital umsetzen. (Claudia Sanner, Vorstand)

DIGITAL CAMPUS

Dass die Digitalisierung auch die Erwachsenen- und Weiterbildung gründlich verändern würde, ist schon seit vielen Jahren im Blick des nbeb-Vorstandes gewesen. Arbeitsgruppen wurden gebildet, Papiere verfasst und Positionen beschlossen. Aber um eine wirkliche Transformation in Gang setzen zu können, braucht es vor allem eines: Geld – und das nicht zu knapp. Da kam eine Entwicklung gerade richtig: Das Land Niedersachsen stellte 1 Milliarde Euro für die Digitalisierung des

digital campus
niedersachsen

Landes zur Verfügung! Mit der Hilfe des Digitalrats Niedersachsens und der Leitung des MW, insbesondere Staatssekretär Muhle, gelang es, davon etwas abzuzapfen.

Geboren war die Idee, einen „Digital Campus Niedersachsen“ ins Leben zu rufen, über dessen Angebote im Bereich Erwachsenenbildung insbesondere diejenigen unter den 8 Millionen Niedersachsen erreicht werden sollen, die mit der Digitalisierung bisher eher wenig vertraut sind. Allerdings war es von der Idee bis zur Realisierung noch ein weiter Weg, der allen Beteiligten in den Ministerien, der AEWB und den Einrichtungen der Erwachsenenbildung

einiges abverlangte. Nun aber läuft alles in der Zielgeraden: Es gibt nun eine zentrale Plattform für alle, die sich digitale Kenntnisse aneignen wollen und die niedersächsische Erwachsenenbildung betritt neue Wirkungsräume. Die Zukunft kann kommen! Gern zeigen wir Ihnen hier, was sich in unseren Einrichtungen schon getan hat, um den Digital Campus Niedersachsen auf den Weg zu bringen.

➤ Förderung digitaler Bildungsangebote der EEB durch den Digital Campus Niedersachsen

Im Rahmen des dritten Teilprojekts des „Digital Campus Niedersachsen“ kann die Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen drei Projektideen für digitale Bildungsangebote mit einer Förderung von insgesamt 24.500 Euro umsetzen. Mit diesen Bildungsangeboten soll die digitale Teilhabe von Menschen in Niedersachsen auf niedrigschwellige Weise gestärkt werden.

Dazu gehört der digitale Selbstlernkurs „Aufbau eines Mediencafés“. In Mediencafés sollen vor allem ältere Menschen in geselliger Umgebung Unterstützung im Umgang mit dem Smartphone, Tablet oder Computer erhalten. Der Selbstlernkurs gibt ausführliche Tipps und Hinweise, was bei der Gründung eines Mediencafés, z. B. in einer Kirchengemeinde, beachtet werden muss. Zum anderen werden digitale Selbstlernerheiten entwickelt, die die Ausbildung zum/zur Pflegeserviceassistent:in in Nordhorn begleiten. Die Teilnehmenden haben dadurch die Möglichkeit, sich vertiefend mit den Ausbildungsthemen auseinanderzusetzen. Die Selbstlernerheiten beinhalten interaktive Übungselemente, Quizze, Videos, Fotos sowie ergänzendes Material. Außerdem sind die Texte in leichter Sprache verfasst und unkomplizierte Übersetzungsmöglichkeiten werden berücksichtigt.



Für Teilnehmende von Sprach- und Integrationskursen werden „Learn Nuggets“ entwickelt, die ihnen die notwendigen digitalen Kompetenzen vermitteln, um an Online-Kursen teilzunehmen. Die kurzen Erklärvideos beantworten in verschiedenen Sprachen Fragen wie z. B. „Wie funktioniert ein Tablet?“, „Wie komme ich ins Internet?“ oder „Wie nutze ich Apps?“ Bei Bedarf können die Teilnehmenden Tablets direkt bei der Geschäftsstelle Südniedersachsen ausleihen.

➤ Moin zur digitalen Welt!

„Reinkommen. Nachfragen. Schlau werden.“ So lautet das einladende Motto der Digitalen Erlebniswelt in Wildeshausen, das mit großen Lettern an der Wand beim Eintreten in das Ladenlokal in der Innenstadt prangt. Bereits von außen wird werbend deutlich: Hier ist digitale Technik und Know-How zu Hause!

Von dem Vorhaben, Menschen digital neugierig und fit zu machen, zeigte sich auch Björn Thümmler beeindruckt. Bei der offiziellen Eröffnung am 10. März 2022 waren neben dem niedersächsischen Wissenschaftsminister auch Vertreter des niedersächsischen Landtages, des VHS-Landesverbandes und mehrere Kooperationspartner anwesend. Gemeinsam mit VHS-Leiter Hinrich Ricklefs stellte Torsten Timm, Bildungsmanager an der Volkshochschule Wildeshausen und hauptverantwortlich für die Entstehung dieses Projekts, die Idee und Ziele vor: „Die niedersächsische Bevölkerung digital fit und neugierig zu machen. Jede und Jeder kann reinkommen und sich kostenfrei beraten lassen“. Die Menschen sollen einfach „Moin“ zur digitalen Welt sagen. Etwas wirklich zu erleben und ausprobieren zu können weckt das Interesse auf ganz unterschiedlichen Ebenen der Digitalisierung und vermittelt Kompetenzen praxistauglich und in kleinen individuellen Lernhappen. „Bildung lässt sich nicht downloaden“, ein Zitat von Moderator Günther Jauch, das dem neuen Projekt als zutreffender Werbeslogan dienen könnte.

Zahlreiche Anschaffungen konnten nicht zuletzt dank Fördermitteln bereits getätigt werden. Der Minister ging auch auf vor allem noch fehlende personelle Ressourcen ein: „Das haben wir verstanden und wir werden uns darum kümmern“, sagte er.

Mit der Digitalen Erlebniswelt scheinen die Möglichkeiten grenzenlos. Teilhabe, Vernetzung, kollaboratives Arbeiten und Lernen, Digitalisierungskonzepte, Fortbildungen, Workshops, Ideenwerkstatt, Wissensgemeinschaft und eigene Projekte: All das und noch mehr soll die Digitale Erlebniswelt vereinen. „Miteinander, voneinander und füreinander lernen“ lautet also die Idee der Erlebniswelt, die als barrierefreier Treffpunkt für alle digital Interessierten dienen soll.



➤ AUL spielt „Cha0s – Rette deine Daten“

Arbeit und Leben ist ebenfalls voll dabei im Digital Campus Niedersachsen – mit zwei spannenden Projekten unterstützt das Team die landesweite Initiative. Mit dabei ist das Serious Game „Cha0s – Rette deine Daten“, das das Thema Datensicherheit behandelt. Nicht ganz ohne ernststen Hintergrund, denn viele setzen immer noch auf Passwörter wie 1234, und im April verlor Deutschlands größter Youtuber seine Videos durch eine Malware Attacke. In vier unterhaltsamen Abschnitten versuchen die Spielenden unserer Hackerin ein Schnippchen zu schlagen und ihre Daten zu retten. Dabei geht es ganz praktisch zu, vom sicheren Passwort bis zur Zwei-Faktor-Authentifizierung, Cha0s hat nichts ausgelassen.

Als Bildungseinrichtung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer macht Arbeit und Leben aber auch ein be-

sonderes Angebot für den Digital Campus vor Ort: Wer sich mit dem Wandel der Arbeitswelt auseinandersetzen will und dabei auch die Technologien von Morgen unter die Lupe nehmen will, kann die Erlebniswelt von Arbeit und Leben besuchen. Sie verbindet gemeinsame Erlebnisse und Austausch mit der Nutzung digitaler Tools und Medien. Es warten Themen wie 3D Druck, virtuelle Umgebungen oder Robotik. Technik kann ausprobiert und erfahren werden, die vielleicht bestehenden Hemmnisse im Umgang mit Technik abgebaut werden. Zeitgleich schafft die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt von gestern ein Bewusstsein für die enormen Weiterentwicklungen, die bereits gemacht wurden. Das Angebot soll in zahlreichen Betrieben in Niedersachsen vor Ort eingesetzt werden.

DIGITAL CAMPUS

➤ Minister Thümler zum Start der „Initiative digitale Teilhabe“ im Ammerland



360 baugleiche Tablets überreichte der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Björn Thümler an die Volkshochschulen des eL.4 Netzwerkes am 7. März in der Kreisvolkshochschule Ammerland (kvhs) in Westerstede. Die kleinen Computer wurden im Rahmen des Förderprogramms Digital Campus Niedersachsen angeschafft. Die Kooperation aus kvhs Ammerland gGmbH, KVHS Friesland-Wittmund gGmbH, VHS Meppen, VHS Papenburg, KVHS Wesermarsch GmbH und VHS Wilhelmshaven, hatte sich erfolgreich über das Förderprogramm Digital Campus Niedersachsen beworben.

Für das Vorhaben „Initiative digitale Teilhabe“ erhielten diese sechs Volkshochschulen insgesamt 105.900 Euro. Von diesem Budget wurden unter anderem die 360 Tabletcomputer angeschafft, von denen Minister Thümler jeweils 60 Stück an die beteiligten Volkshochschulen überreichte. Ein wichtiger Schritt, um eins von insgesamt

drei Teilzielen des Projektes „Initiative digitale Teilhabe“ zu erreichen, das kvhs Geschäftsführer Winfried Krüger in einer Präsentation vorstellte. Die Geräte werden zukünftig leihweise an bedürftige Teilnehmer:innen ausgegeben. Ein weiteres Teilziel: die Einrichtung und Inbetriebnahme eines Lernmanagementsystems inklusive datenschutzkonformer Videokonferenzplattform auf eigenen Servern wurde bereits erfolgreich umgesetzt.

Auch das insgesamt dritte Teilziel, die Begründung eines gemeinsamen Lehrkräfte-Pools für digitale Angebote, ist bereits in Bewegung. Bis zu 50 Dozierende haben die Möglichkeit, Teil des Pools zu werden. Sie werden bei Bedarf geschult und mit Geräten wie Laptop, Headset, Kamera und ähnlichem ausgestattet. Die Lehrkräfte haben somit die Möglichkeit, an allen sechs Volkshochschulen mit der gleichen Technik und denselben Voraussetzungen zu unterrichten.

➤ Entwicklung digitaler Lernwelten in der VHS Oldenburg



v.l.: Veit Eveslage (VHS Oldenburg, Bereichsleiter Programm), Thorsten Janßen (Geschäftsführer BFE), Andreas Gögel (Geschäftsführer VHS), Rainer Holtz (BFE, Bereichsleiter Digitale Lernmedien)

Im Rahmen des Projektes „Digital Campus Niedersachsen“ des Landes Niedersachsen erhielt die VHS Oldenburg einen Förderbetrag von rund 187.000 Euro, womit erstmals in größerem Umfang Investitionen in die Digitalisierung von Lernangeboten und in die dafür erforderliche Infrastruktur ermöglicht wurden.

Andreas Gögel, Geschäftsführer der VHS Oldenburg: „Die Förderung in dieser Größenordnung ermöglicht uns die dringend erforderlichen Investitionen in die digitale In-

frastruktur einerseits und andererseits die Stärkung und Erweiterung digitaler Kompetenzen von Teilnehmer:innen und Dozent:innen“. Investiert wurde in die Serverlandschaft, die Hardware für ein leistungsstarkes WLAN-Netzwerk sowie in eine erste Charge von vielseitig im Unterricht einsetzbaren interaktiven Touchscreens. So wurden die Voraussetzungen geschaffen, digitale Medien in Lernkonzepte einzubinden und bei Bedarf ad hoc auf hybride Unterrichtsformen umstellen zu können, sodass eine Kursteilnahme ggf. ortsungebunden möglich ist.

Weiterhin werden die Fördermittel verwendet, um in einer neu eingegangenen Kooperation mit dem Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik Softwarelösungen zu entwickeln, um VR- (Virtual Reality) und AR- (Augmented Reality) Lernwelten künftig in den Unterricht einbinden zu können. In Planung ist dafür ein DigiLab, in dem u. a. Hard- und Software für VR- und AR-Anwendungen zur Verfügung gestellt werden.

Ziel der VHS Oldenburg ist es, mit ihren Angeboten die Bürgerinnen und Bürger bei der kompetenten Nutzung digitaler Medien zu unterstützen und virtuelle Lernwelten für die allgemeine Erwachsenenbildung zugänglich zu machen.

➤ Feierliche Eröffnung der Studioräume im Bildungswerk ver.di

Digitale Talkrunden, Podcast-Aufnahmen, Filmproduktionen – diese und viele andere technische Angebote stehen der Öffentlichkeit in den ver.di-Höfen in Hannover zur Verfügung. Die im Rahmen des Digital Campus Niedersachsen neu geschaffenen Studios wurden im Februar 2022 feierlich eröffnet.

Gemeinsam mit Stefan Muhle, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, begrüßten die Projektpartnerinnen Anja Kramer (BW ver.di), Ulrike Koertge (EEB) und Dr. Marie-Christine Kajewski (KEB) ihre Gäste. Stefan Muhle betonte in seinem Grußwort, wie wichtig es sei, im digitalen Raum sensibel mit Informationen umzugehen. Deshalb sei es auch so bedeutsam, Orte wie diesen zu schaffen, der mit viel Engagement dazu beitrage, das Land Niedersachsen digital auf den Weg zu bringen.

In den Studios des Digital Campus Niedersachsen können nun Profis und Laien digitalen Content produzieren und dabei auf professionelle Technik, digitale Schnittplätze und Kameras zurückgreifen. Auch für Pressekonferenzen ist ausreichend Platz und Equipment vorhanden.



DIGITAL CAMPUS

► LEB: Wahrnehmen, Verstehen, Einstehen

Hass und Diskriminierung im Netz, zum Beispiel in Chats, Foren, sozialen Medien und Kommentarsektionen, wird in den vergangenen fünf Jahren zunehmend thematisiert. Laut Forsa-Studie zum Thema „Hate Speech im Internet“ nimmt die Wahrnehmung von Hass-Postings und -Kommentaren stetig zu.

Gleichzeitig zeigt sich besonders bei unter 25-jährigen ein steigendes Desinteresse, sich über die Oberfläche hinaus, tatsächlich und nachhaltig mit Hate Speech auseinanderzusetzen (vgl. LAM 2021). Die negativen Auswirkungen werden vor allem auf der persönlichen Ebene erfahren. Wird bei Hassäußerungen, Mobbing und dem Verbreiten von Fehlinformationen nicht von Seiten der Bevölkerung eingegriffen, so hat dies schlechte Auswirkungen auf unser demokratisches und offenes Miteinander. Daher ist Weggucken keine Option.

Die Wahrung von Haltung und Zivilcourage ist nicht nur in der realen Welt von großer Bedeutung. Auch im Internet kann und muss gegen Hass und Diskriminierung eingestanden werden. Aus diesem Gedanken entsteht aktuell eine Erlebniswelt zum Thema „Hass im Netz“.

Durch die Erkundung physischer und digitaler Elemente wird der Zugang spannend und interaktionsfördernd gestaltet. Die Ziele der Interaktion: Raum für Selbstreflexion des eigenen Verhaltens ermöglichen, Handlungskompetenzen fördern und Mut für ziviles Engagement verstärken. Um über eine physische Installation hinaus Informationen zu verbreiten und Kompetenzen innerhalb der Bevölkerung aufbauen zu können, soll auch den Erwachsenenbilder:innen in Niedersachsen Handwerkszeug bereitgestellt werden. Hierzu werden Micro-Learning-Einheiten in Form kurzer Videos mit passendem Informationsmaterial für den Einsatz in z.B. Bildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Demokratie leben-Projekt „Love-Storm“ erstellt.

Beide Vorhaben sind Teilprojekte des Digital Campus Niedersachsen und werden durch die Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen in enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner:innen „demodern“ und „Love-Storm“ erstellt.

► Das BNW zeigt virtuelle Arbeitswelten

So wie einst Overheadprojektor, Fernsehgerät oder Computer die neuen Lerntechnologien waren, entwickelt sich nun immer mehr Virtual Reality (VR) zu einem echten Nutzbringer in der Weiterbildung. So können Arbeitssitu-

ation und Abläufe simuliert und erlebbar gemacht werden. Das aktive und praxisbezogene Agieren fördert dabei die Motivation, verankert das Gelernte nachhaltiger zu Wissen und steigert den Lernerfolg.



Das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) setzt in seinen Maßnahmen für die Erwachsenenbildung immer stärker auf VR-Lernerlebnisse. Angefangen mit einem virtuellen Bewerbungstraining, hat das BNW inzwischen weitere VR-Lernerlebnisse wie bspw. Arbeitssicherheit in der Werkstatt oder Büromanagement entwickelt.

Im Rahmen des Projektes „Digital Campus Niedersachsen“ werden VR 360° sowie VR Echtzeit Lernerlebnisse entwickelt, welche die digitalen Kompetenzen fördern und mit Blick auf die Bedarfe in der Berufswelt die Lernenden besser auf die Herausforderungen in der Arbeitswelt vorbereiten.

Ein besonderes Technikwissen ist nicht notwendig. Eine nutzerorientierte Bedienung und eine abgestimmte Gestaltung gewährleisten, dass VR-Lernszenarien unabhängig von Alter, Geschlecht oder Technik-Affinität genutzt werden können. Und dies ist auch der Anspruch des

Digital Campus Niedersachsen: Menschen für den digitalen Wandel sensibilisieren und ihnen erlebnisorientierte Bildungsangebote bieten! Inzwischen werden im BNW schon an rund 30 Standorten VR-Headsets eingesetzt.

► Der Gastbeitrag

Stefan Muhle, Staatssekretär im Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der zunehmenden Digitalisierung kommen neue Herausforderungen auf alle gesellschaftlichen Bereiche zu. Wer im Alltags- und Berufsleben mit den Veränderungen Schritt halten will, muss kontinuierlich weiterlernen. Für eine gute digitale Perspektive Niedersachsens nimmt die digitale Kompetenz aller Bürgerinnen und Bürger daher eine Schlüsselfunktion ein. Es ist eine digitale Grundbildung notwendig, um auf die Herausforderungen in der digitalen Arbeits- und Lebenswelt, die zum großen Teil heute noch unbekannt sind, vorzubereiten.

Ganz besonders wichtig ist es dabei, den Fokus verstärkt auf die digitale Bildung zu setzen. Die Auswirkungen der Corona-Epidemie zeigen dies aktuell noch einmal deutlich. Bei einer vorhandenen digitalen Affinität würde es leichter fallen in Krisenzeiten wie selbstverständlich von zu Hause zu arbeiten, zu lernen und weitere Unterstützungsangebote digital wahrzunehmen oder für andere anzubieten.

Ich freue mich daher, dass sich die Landesregierung gemeinsam mit der Erwachsenenbildung das ehrgeizige Ziel gesetzt hat, alle acht Millionen Niedersachsen im beruflichen und privaten Alltag digital kompetent zu machen.

Um in diesem Sinne ein entsprechendes Angebot vorzuhalten, ist in gemeinsamer Vorbereitung vieler Akteure das Konzept des Digitalcampus Niedersachsen entstanden.

Ziel ist es, ein umfassendes Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger darzustellen. Neben den Präsenzangeboten in den Einrichtungen der Erwachsenenbildung

soll die digitale Lernwelt deutlich ausgebaut werden.

Der thematische Rahmen des Konzepts soll von allgemeiner Sensibilisierung (z.B. Datenschutz, IT-Sicherheit) über die Steigerung der digitalen Affinität im Alltag (z.B. Umgang mit Endgeräten, Umgang und Nutzung des Internets, digitale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben) bis hin zur Entwicklung aktiver Beiträge zum digitalen Leben und Arbeiten reichen. Für die Umsetzung aller im Konzept genannten Maßnahmen hat das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung ca. fünf Millionen Euro bereitgestellt.

Mit der Schaffung eines webbasierten DigitalCampus sollen verschiedene Kompetenzen zum erfolgreichen Lernen mit speziell aufbereiteten Inhalten der Bildungsträger gebündelt und um interaktive Elemente ergänzt werden. Der DigitalCampus soll den Rahmen für alle Maßnahmen zur Vermittlung der digitalen Kompetenz in Niedersachsen bilden. Die grundsätzliche Idee des DigitalCampus ist dabei, die heterogenen Bildungsangebote verschiedener Träger gleichberechtigt und transparent darzustellen sowie verschiedene Lernformen zusammenzuführen.

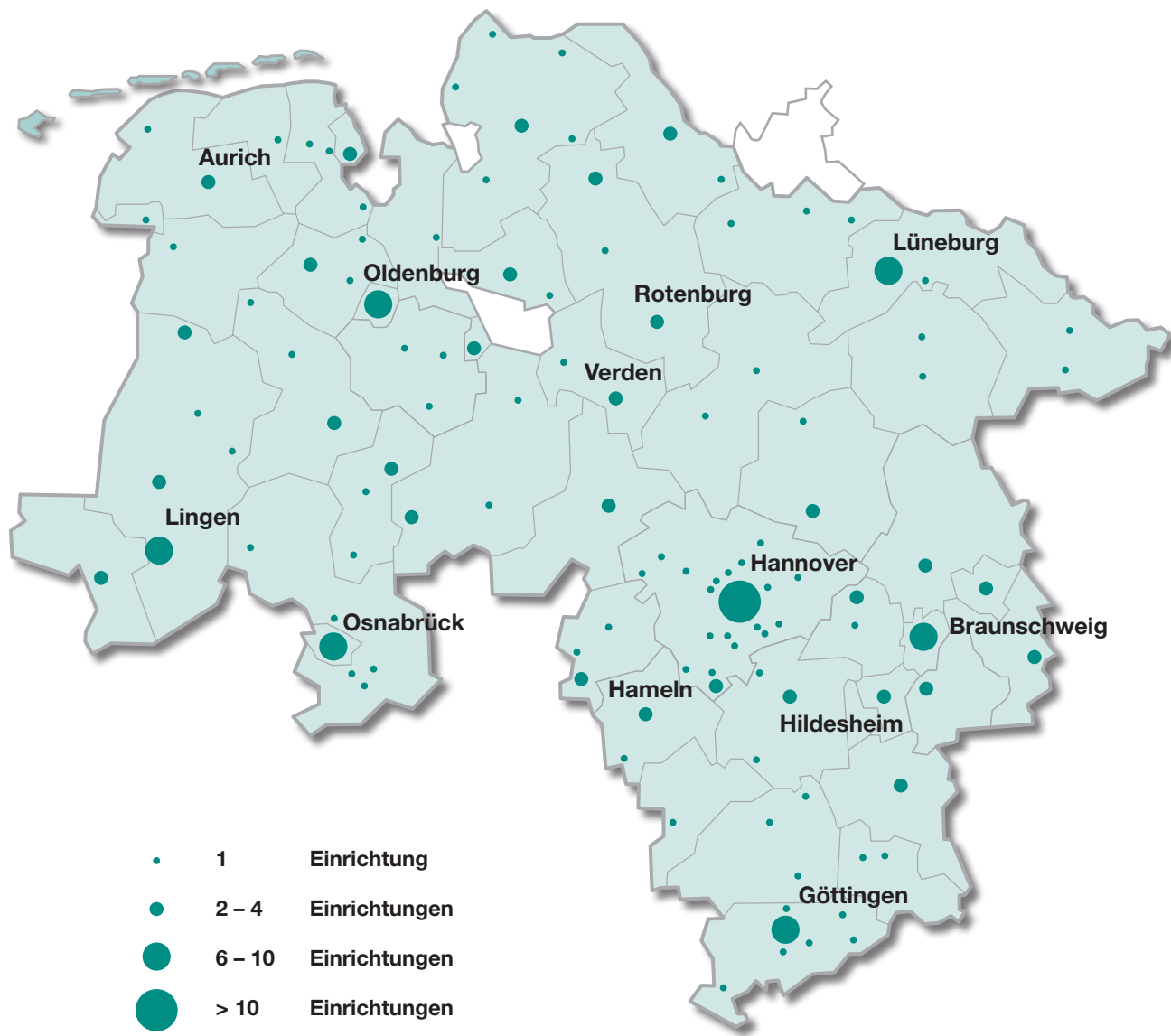
Die verschiedenen Maßnahmen des Digitalcampus werden dazu beitragen, dass Niedersachsen in eine gute digitale Zukunft blicken kann.



STATISTIK

➤ Unsere Leistungen zum lebensbegleitenden Lernen

Flächendeckend leistungsstark – wir bilden Niedersachsen!



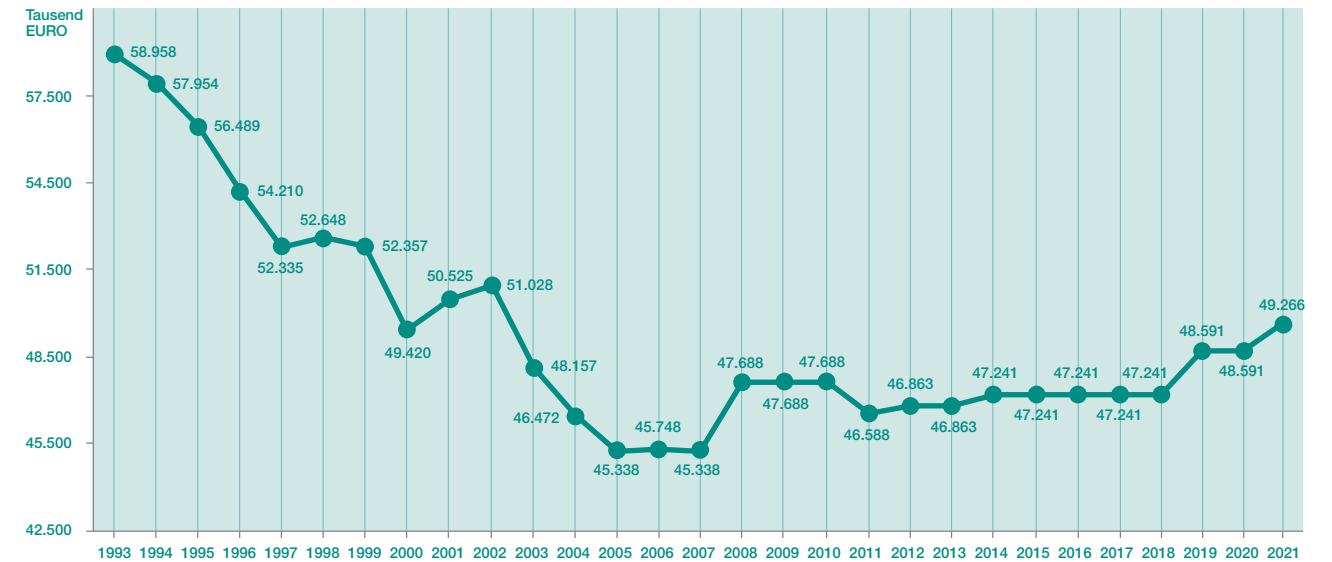
- 57 Volkshochschulen, 23 Heimvolkshochschulen sowie 7 Landeseinrichtungen
- insgesamt 297 Geschäfts- und Zweigstellen in 125 niedersächsischen Städten und Gemeinden
- 801.145 Teilnehmende (der Bereich Geflüchtete ist nicht enthalten)*
- 1.96 Mio. Unterrichtsstunden (VHS, Landeseinrichtungen) und 99.486 Teilnahmetage (HVHS)*

*Basis 2021

Auch im zweiten Coronajahr fällt eine umfassende statistische Darstellung schwer. Aber wir sind zuversichtlich, im kommenden Geschäftsbericht wieder an alte Zahlen anknüpfen zu können.

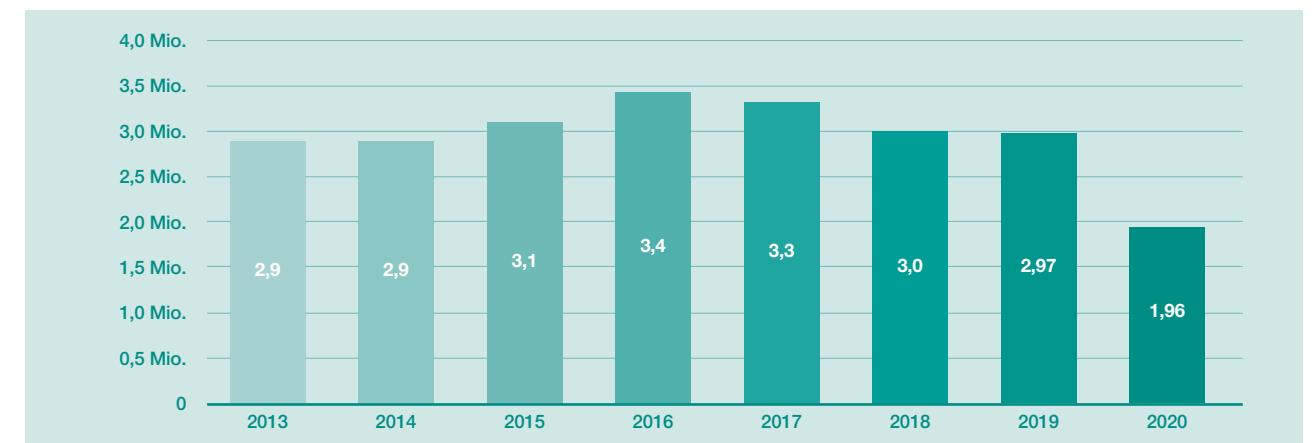
➤ Haushaltsentwicklung (1993 – 2021)

Haushaltsansätze für die Basisförderung der Erwachsenenbildung in Niedersachsen auf Grundlage des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes (NEBG) von 1992 bis 2020



Haushaltsjahr (bis 2001: Daten des Nds. Landesrechnungshofs – Denkschrift vom 27.11.2002)
Stand: 25.04.2022

➤ Unterrichtsstunden (2013 – 2020/21)



➤ Teilnahmetage

Die Leistung der Heimvolkshochschulen wird in sogenannten Teilnahmetagen gemessen. Seit 2009 sind die förderungsfähigen Teilnahmetage in den Heimvolkshochschulen stetig gestiegen, Höhepunkt war 2014 mit über 250.000 Teilnahmetagen.

(Stand 2020)

Der nbeb

Der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. (nbeb)

Der nbeb wurde im August 1954 durch den Landesverband der Volkshochschulen, die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und die Ländliche Erwachsenenbildung gegründet. Heute sind neben den drei Gründungsmitgliedern sechs weitere Träger der Erwachsenenbildung im nbeb vertreten: Das Bildungswerk ver.di, das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, die Evangelische Erwachsenenbildung, die Katholische Erwachsenenbildung, der Landesverband der Heimvolkshochschulen sowie der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen.

Gemeinsam beraten die Mitglieder über aktuelle erwachsenenbildungspädagogische und bildungspolitische Entwicklungen sowie zukünftige Handlungsfelder.

Der nbeb vertritt die gemeinsamen Interessen und Positionen auf politischer Ebene. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur stellt sicher, dass Innovationskraft und Leistungsfähigkeit der Einrichtungen erhalten und entwickelt werden.

Der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. ist Träger der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB).

► WIR ÜBER UNS

Das Angebot in der niedersächsischen Erwachsenenbildung ist vielfältig und umfassend. Lebensbegleitendes Lernen, also das Mehr von Wissen über die gesamte Lebensspanne hinweg, hat eine große Bedeutung für die Teilhabe der Niedersächsischen und Niedersachsen am gesellschaftlichen Leben und auch für die wirtschaftliche Entwicklung. Darüber hinaus ist die öffentlich geförderte Erwachsenen- und Weiterbildung mit ihren etwa 4.500 fest angestellten Mitarbeitern und rund 30.000 nebenamtlich Beschäftigten auch ein eigener relevanter Wirtschaftsfaktor.

Weitere Informationen unter
www.nbeb.de
www.aewb-nds.de
www.mwk.niedersachsen.de

Die Erwachsenenbildung ist im Gesetz verankert:

(§ 1 Abs.2 NEBG)

„Die Erwachsenenbildung soll allen Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht und Alter, ihrer Bildung, sozialen oder beruflichen Stellung, ihrer politischen oder weltanschaulichen Orientierung und ihrer Nationalität, die Chance bieten, sich die für die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Mitgestaltung der Gesellschaft erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.“



BILDUNGSVIELFALT UNTER EINEM DACH

Shutterstock/innavol



NIEDERSÄCHSISCHER BUND
FÜR FREIE
ERWACHSENENBILDUNG E.V.

**Niedersächsischer Bund für
freie Erwachsenenbildung e.V.**

Bödekerstraße 18
30161 Hannover
Tel.: 0511 300330-444
Fax: 0511 300330-381
info@nbeb.de
www.nbeb.de